

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1926

1.6.1926



Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage

und mit der illustrierten Monatschrift „Bergland“.

Für nicht verlangte Einhebungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. - Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Eiserstraße 5. - Verantwortlicher Schriftleiter J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Veranst.: Schriftleitung Nr. 750

Bezugspreise: Am Blatte monatlich in den Abholstellen S 4.20, mit Zustellung ins Haus S 4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagsnummer 30 Groschen. Mit Postzusendung monatlich S 4.60. Deutschland monatlich S 5.-; in das übrige Ausland monatlich S 7.-. Mit Postzusendung nach Süditalien oder Italien monatlich Lire 16.-, Einzelnummer Lire --,70 (-,80). Postsparkassa-Konto 52.677.

Veranst.: Verwaltung Nr. 751

Wiener Büro: Wien, I., Nibelungengasse 4 (Schillerhof), Fernruf 24-29. Die Bezugsgebühr ist im vorhinein zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Anklagungen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 123

Dienstag, den 1. Juni 1926

73. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 31. Angela. Dienstag, 1. Juni. Gratiana. Mittwoch, 2. Erasmus. Donnerstag, 3. Franziskus. Freitag, 4. Quirinus. Samstag, 5. Bonifazius. Sonntag, 6. Korbert.

Die Antwort der Regierung auf die Forderungen der Bundesangestellten.

Erklärungen des Bundeskanzlers.

AB. Wien, 31. Mai. Bundeskanzler Dr. Kamek empfing heute, im Beisein des Finanzministers Kollmann die Vertreter des 25er-Ausschusses, um die Antwort der Bundesregierung auf die von der Regierung überreichten Denkschrift zu erörtern. Zu Beginn seiner Ausführungen verwies der Bundeskanzler darauf, daß die Antwort sich auf einen Ministerrat gründe.

Bezüglich der Erhöhung der Gehaltsätze erklärte er, die Bundesregierung stehe auf dem Standpunkt, daß gegenwärtig für eine durchgreifende Reform des Gehaltsgesetzes keine Begründung vorhanden sei und auch die wirtschaftliche Situation des Staates die Erfüllung eines solchen Wunsches nicht zulasse. Der Index sei entweder konstant geblieben oder gefallen und eine Erhöhung der Beamtenbezüge würde nur ein plötzliches Emporschnellen des Index nach sich ziehen. An eine Erhöhung der Steuern und Abgaben sei nicht zu denken. Selbst wenn sich wider Erwarten die Einnahmen des Staates erhöhen würden, wäre im Interesse der Volkswirtschaft, die unter einem hohen Konkurrenzfähigkeit im In- und Ausland beeinträchtigenden Steuerdruck leide, eine Erhöhung des Sachaufwandes notwendig. Solange die Volkswirtschaft überdies die vorhandenen Arbeitskräfte nicht aufsaugen könne, müsse in erster Linie für den Sachaufwand für die produktiven Investitionen Sorge getroffen werden.

Im Budget machen die Personalauslagen etwa 84% aus, so daß nur ein geringfügiger Bruchteil, 120 bis 130 Millionen für den Sachaufwand übrig bleibe, der noch durch die vorweggenommene Kostensaktion um 27 Millionen gekürzt worden sei. Auch die Rücksicht auf die Kreditfähigkeit des Staates und der Volkswirtschaft auf dem Weltmarkt sprechen gegen die Erfüllung der Beamtenwünsche, die bei der Lage unserer Volkswirtschaft und ihrer Ertragsfähigkeit nur wieder zu einer defizitären Gestaltung des Staatshaushaltes, also zu einer neuen Inflation führen müßten.

Eine Novellierung des Gehaltsgesetzes mit den damit verbundenen Lasten würde eine Vernichtung der Stabilität der Geldwährung, eine Zerstörung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte und damit eine vollständige Deroute aller Verhältnisse herbeiführen. Die Arbeiter, die Fixangestellten in den privaten Betrieben, die Selbständigen, die Gewerbetreibenden, der Bauernstand, insbesondere die Gebirgsbauern, müssen sich einer großen Enttäuschung unterwerfen; sie wissen oft nicht, wovon sie leben.

Von einer Wiedereinführung der 35jährigen, bezw. 30-jährigen Dienstzeit und der 90prozentigen Pensionsbemessungsgrundlage könne nicht die Rede sein.

Eine Befundung auf dem Gebiete des Beamtenproblems könne nie erreicht werden, wenn man diese Kapelle der Gehaltsreform vom Jahre 1924 wieder beiseite. Die Frage der Befestigung der Kategorisierung könne nicht allein für sich behandelt werden, wenn man nicht an die Novellierung des ganzen Gehaltsgesetzes schreiten könne.

Zur Forderung nach Pragmatifizierung der Vertragsangestellten erklärte der Bundeskanzler, dieser Punkt der Vereinbarungen vom November vorigen Jahres sei erfüllt, da eine Reihe von Pragmatifizierungen durchgeführt und weitere in Aussicht genommen wurden. Bezüglich der Nachbesetzung im Jahre 1926 noch frei werdender systemisierter Dienstposten wurde die Zusage einer wohlwollenden Behandlung erfüllt, da Dauerposten besetzt und auch zur Umwandlung bestimmte Dienstposten Bewerber, die die zur Besetzung notwendigen Bedingungen erfüllt haben, vertiegt wurden.

Was die Entschuldigungsaktion betrifft,

finde der von den Beamtenvertretern der Regierung übermittelte Plan nicht durchaus ihre Billigung, sie werde aber über den Vorschlag weiter verhandelt. Inzwischen werden in weitestgehendem Maße Vorschläge gewährt.

Die Verordnungen über die Verdienstzeit, sowie über die Reisegebühren seien fertiggestellt und werden demnächst erledigt werden. Ein allgemeines Mitwirkungsrecht des 25er-Ausschusses bei der alljährlichen Festsetzung der systemisierten Dienstposten könne nicht eingeräumt werden, da dies eine Beschränkung der Hoheitsgewalt der Regierung und des Nationalrates bedeuten würde.

Die Forderung nach Auszahlung von vierjährigigen Zuschüssen sei unmöglich zu erfüllen,

da eine Erspareng des dafür notwendigen Betrages innerhalb der Ausgabenbegrenzung nicht möglich sei. Wenn man alle produktiven Investitionen einstellen würde, so mache dies kaum 10 Millionen Schilling aus, und selbst diese Summe sei nicht geeignet, für sich allein die Kostensaktion vom November zu decken. Bei einer Erfüllung der Beamtenforderungen würden 100 Prozent des Budgets für den Personalaufwand aufgebraucht und für andere Dinge würde überhaupt nichts übrig bleiben. Jede Einstellung von Investitionsarbeiten würde überdies die Zahl der Arbeitslosen und die damit zusammenhängenden Lasten vergrößern.

Eine Erhöhung der Ausgabenbegrenzung sei infolge der internationalen Bindungen ausgeschlossen

und eine weitere Zustimmung des Finanzkomitees des Völkerbundes zu einem ähnlichen Schritt wie die Kostensaktion vom November 1925 wäre nicht zu erreichen. Wenn die Regierung auf die Beamtenforderungen eingehen würde, läge sie es im Bewußtsein, vertragsbrüchig zu werden. Das Vertrauen zu Oesterreich müßte dann zusammenbrechen.

Der Bundeskanzler schloß: Ich bedauere unendlich, daß ich Ihnen namens der Bundesregierung eine ablehnende Antwort geben muß. Ich hoffe, daß die Bundesangestellten meine Gründe verstehen werden. Die Vertreter der Beamten erklärten, die Stellungnahme zur Antwort des Bundeskanzlers dem Fünf- undzwanziger-Ausschuß vorbehalten zu wollen.

Die Beratungen über die Mittelschulreform.

AB. Wien, 31. Mai. Die gegenwärtig im Unterrichtsministerium stattfindenden Beratungen über die Umbildung der Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten beziehen sich nicht bloß auf die Umwandlung einzelner Wiener Anstalten in andere Typen, sondern auf grundsätzliche Fragen der Mittelschulreform und der Neugestaltung der Lehrerbildung überhaupt. Eine endgültige Regelung kann insofern nicht getroffen werden, als die Vertreter der übrigen Bundesländer nicht zu dieser Angelegenheit Stellung genommen haben. Die bezüglichen Verhandlungen nehmen einen derartigen Fortschritt, daß nach Abschluß des Schuljahres rechtzeitig alle notwendigen Verfügungen getroffen werden können.

Die Stellungnahme der Beamtenorganisationen.

Wien, 1. Juni. (Priv.) Der 25-Ausschuß wird morgen zur Beratung über die ablehnende Antwort der Regierung zusammengetreten. Die gestrige Vertrauensmännerversammlung des deutschen Beamtenverbandes hat einhellig den Beschluß gefaßt, ihre Vertreter im 25er-Ausschuß anzufordern, trotz der ablehnenden Haltung der Regierung auf den Forderungen zu beharren und insbesondere die Forderungen auf Neuzahlung eines halben Monatsgehältes für zwei Quartale des Jahres 1926 auch mit den schärfsten Mitteln zu vertreten.

Drohender Streik der Mittelschullehrer.

Wie von Vertretern der Mittelschullehrer mitgeteilt wird, ist die Gefahr eines Streikes der gesamten Mittelschullehrerschaft Oesterreichs durch das passive Verhalten des Unterrichtsministeriums in unmittelbare Nähe gerückt. Die Mittelschullehrerschaft erwartet, daß nach der Ueberreichung ihrer Forderungen am Samstag die Unterrichtsverwaltung sofort in sachliche Verhandlungen über die Forderungen mit der Mittelschullehrerschaft einleiten werde. Dies ist aber nicht geschehen und das Unterrichtsministerium hat zwei, für die Beilegung des Konfliktes wertvolle Tage ungenützt verstreichen lassen.

Wie verlautet, wird die Antwort des Unterrichtsministeriums auf die Forderungen der Mittelschullehrer morgen erfolgen. Die Gewerkschaftskommission der Akademiker in öffentlichen Diensten Oesterreichs hat sich mit der gesamten Mittelschullehrerschaft Oesterreichs, wie wir bereits am Samstag berichten konnten, solidarisch erklärt.

Dr. Seipels Amerikareise.

AB. Wien, 31. Mai. Alt-Bundeskanzler Dr. Seipel hat sich heute über Paris nach Cherbourg begeben, wo er sich am 5. Juni nach Amerika einschiffet.

Die Präsidentschaftswahl in Polen.

AB. Warschau, 31. Mai. Die Sitzung der Nationalversammlung wurde um 10 Uhr vorm. eröffnet. Bei der Wahl zum Staatspräsidenten erhielt Pilsudski 292 und Biniaski 193 Stimmen, 61 Abgeordnete enthielten sich der Stimme. Pilsudski erscheint somit mit absoluter Mehrheit zum Staatspräsidenten gewählt. Die deutschen Abgeordneten stimmten geschlossen für Marschall Pilsudski.

Pilsudski lehnt die Wahl ab.

AB. Warschau, 31. Mai. Sejmarschall Katan erklärte in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Bartel Vertretern der polnischen Presse gegenüber, daß Marschall Pilsudski die Wahl zum Staatspräsidenten nicht annehme. Pilsudskis Beschluß, erklärte Katan, sei unwiderruflich. Infolgedessen hat der Sejmarschall für morgen 10 Uhr vormittags die Nationalversammlung wieder einberufen, um die Wahl des Staatspräsidenten vorzunehmen.

Die Begründung der Ablehnung.

Warschau, 31. Mai. (V. T.-N.) Marschall Pilsudski hat an den Landtagsmarschall folgendes Schreiben gerichtet:

„Herr Marschall! Ich danke der Nationalversammlung für die Wahl. Zum zweitenmal in meinem Leben sind meine Handlungen und historischen Arbeiten, die leider vorher wegen Mangels an Sympathie in genügendem Maße auf Widerstand gestoßen sind, legitimiert worden. Leider bin ich nicht imstande, die Wahl anzunehmen. Ich kann nicht mehr, nochmals zu betonen, daß ich ohne Arbeit nicht leben kann. Die in Kraft stehende Verfassung hält nun den Präsidenten von einer solchen Arbeit geradezu fern. Ich müßte zu viel leiden und mich zuviel beugen. Dazu bedarf es eines anderen Charakters.“

Ich bitte um Entschuldigung für die Enttäuschung. Das Gewissen, an das ich in diesen letzten Tagen tausendmal appelliert habe, erlaubt mir nicht, diesen Wünschen Genüge zu tun. Zudem ist nochmals für die Wahl danke, bitte ich um die sofortige Wahl des neuen Präsidenten der Republik.“ Gezeichnet Pilsudski.

Strafendemonstrationen für Pilsudski in Warschau.

Warschau, 1. Juni. (Priv.) Sowohl die Parteien der Rechten als auch der Linken sind über die Ablehnung Pilsudskis völlig konterniert, besonders natürlich jene Parteien, die der Linken bei der Wahl Pilsudskis geholfen haben, also die nationalen Minderheiten und die Mittelpartei, die sonst mit der Rechten zusammengingen. Inzwischen fanden, trotz des Verbotes von Versammlungen, riesige Strafendemonstrationen statt.

Die gesamte Fabrikarbeiterschaft hat die Arbeitsstätten verlassen und zog mit hundertern von roten Fahnen durch die Straßen. Bekränzte Bilder Pilsudskis wurden in den Straßen mitgetragen und gefordert, daß der Marschall den Präsidentschaften annehme. Außer der Arbeiterschaft demonstrierten auch die Pilsudski-Gegnerverbände und große Gruppen von Offizieren. Die Demonstrationen sind ohne Zwischenfall verlaufen und in den Abendstunden hatte die Stadt wieder ihr gewöhnliches Gepräge.

Ein Mordanschlag gegen Pilsudski.

Warschau, 31. Mai. „Głos Prawdy“, das dem Marschall Pilsudski nahestehende Blatt, berichtet, daß die chaotischen Streiks den Beschluß gefaßt hätten, gegen Marschall Pilsudski ein Attentat verüben zu lassen. Das Blatt schreibt:

Es sei im Besitz vollkommen sicherer und authentischer Nachrichten, daß die Nationaldemokraten eine große Attentats-Aktion auf das Leben des Marschalls ausgeführt und in Bewegung gesetzt hätten und daß General Haller die Technik der Mordaktion leitete. Die Bevölkerung wird darum zur Wachsamkeit aufgerufen. Das Sejm-Gebäude wird aus diesem Grunde aufs strengste überwacht.

Der Sieg der Revolution in Portugal.

Einnahme Lissabons durch die Revolutionären.

Lissabon, 31. Mai. Die siegreichen Aufständischen beabsichtigen, das Parlament aufzulösen und alle Gesetze aufzuheben, die nach ihrer Ansicht mit den nationalen Interessen nicht vereinbar werden können.

Lissabon wurde ohne Gewehrschuß eingenommen. Die Meldung von dem Siege der Aufständischen wurde

im ganzen Lande mit großem Jubel aufgenommen. Die Militärbehörden haben überall die Postgebäude besetzen lassen. Der zurückgetretene Ministerpräsident ist geflüchtet. Die Nachforschungen nach seinem Aufenthaltsort sind bisher ergebnislos geblieben. General Cabeca das beansprucht neben dem Ministerpräsidium auch das Marine- und Kriegsministerium wenigstens für die erste Zeit.

Abd el Krim und die Franzosen.

Er will nicht den Spaniern ausgeliefert werden.

Paris, 31. Mai. Einem Berichterstatter des „Journal“ erklärte Abd el Krim: Mit Frankreich hätten wir sofort Frieden geschlossen und ihm die Gefangenen gegeben, aber wir wollten der gleichen Forderung der Spanier nicht nachgeben. Den Gedanken eines Verzweigungskampfes haben wir nicht in die Tat umgesetzt, weil ich auf die Klagen Ratschläge meines französischen Arztes gehört habe, der im Auftrage Steeg sprach. Am Blutvergießen zu vermeiden, habe ich mich Frankreich ausgeliefert, zu dem ich Vertrauen habe. Ich verlange nur, daß man mich nicht den Spaniern ausliefert und daß man weder meine Familie noch die Personen, die sich in meiner Umgebung befinden, zur Verantwortung zieht. Ich allein bin verantwortlich, da ich allein den Oberbefehl geführt habe.

Spanische Offensive in Marokko.

M. Paris, 1. Juni. Die Spanier haben in Marokko auf einer 15 Kilometer langen Front die Offensive ergriffen. Die Kräfte sind unter Führung des Bruders Abd el Krim heftigen Widerstand, so daß die Spanier nur langsam vordringen.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 1. Juni. Auch gestern war ein trüber, regnerischer Tag. Tagsüber regnete es zwar nicht, gegen Abend ging aber über der Nordseite ein Gewitter nieder, dem ein starker, bis in die Nacht hinein dauernder Regen folgte. Heute früh war es zum Teil aufklarend. Die Spitzen der Nordseite sind mit Reuschnee bedeckt.

Über München ging gestern nachmittags ein sehr heftiges Gewitter nieder, wobei ein Lagerarbeiter durch einen Blitzschlag getötet wurde. Zahlreiche Keller und Untersfabriken wurden durch die Wassermassen verschüttet. Heute früh regnete es noch in München.

Auch aus Südtirol werden starke Gewitter gemeldet, die einigen Schaden anrichteten. Heute früh war es in Bozen bei 18 Grad klar.

Bregenz, 31. Mai. Am heutigen Vormittag war es in der Bodenseegegend trüb und stark bewölkt. In den ersten Nachmittagsstunden begann es bereits zu regnen, zeitweise goß es sogar in Strömen. Der Regen währte ohne Unterbrechung bis in die Nacht.

Salzburg, 1. Juni. Andauernde starke Regenfälle, sehr kühl.

Wien, 1. Juni. (Priv.) Wettervorhersage: Bei hoher Bewölkung ziemlich heiter und warm, in den Nordalpen föhnig, vielleicht örtliche Gewitter oder Regen.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Innsbruck.

Am 31. Mai, 14 Uhr: Luftdruck 709.1 mm, Temperatur 16.6, Feuchtigkeit 81, Wind NW 1, Bewölkung 0.

Am 31. Mai, 2 Uhr: Luftdruck 709.7 mm, Temperatur 9.7, Feuchtigkeit 86, Wind W 5, Bewölkung 10, höchste Temperatur 16.4 Grad.

Am 1. d. M., 7 Uhr: Luftdruck 710.9 mm, Temperatur 9.3, Feuchtigkeit 95, Wind E, Bewölkung 9, niedrigste Temperatur 9 Grad, Niederschlagsmenge 21.

Wettervorhersage des Wälfsee Meteorologen für Juni.

1. Regen, 2. Gewitter, 3. Regen, 4. Regen, 5. teilweise bedeckt, 6. trüb, 7. Gewitter und Hochspannung, 8. trüb, 9. 10., teilweise bedeckt, 11. heiter, 12. Regen, 13., 14. teilweise bedeckt, 15. Regen, 16. bis 19. teilweise bedeckt, 19. Hochspannung, 20. Gewitter, 21. bis 23. Ostwind und teilweise bedeckt, 27., 28. Gewitter, 29. Regen, 30. trüb.

Wetterammanach: 1. bis 5. mäßig warm, gemittelt, 6. bis 10. veränderlich, schön mit Störungen, Gewitter, 16. bis 20. Schönwetterperiode, sehr warm, nasser Nöschlitz, kühl, 25. bis 30. zuerst schön, warm, dann Regen und Wind.

Die Vorgänge im österreichischen Skiverband.

Ein neuer österreichischer Skiverband.

Nach dem von uns bereits gemeldeten Ergebnis der Abstimmung über den Arierparagraphen bei der Salzburger Vertretertagung des „Österreichischen Skiverbandes“ haben der Tiroler und Salzammergut-Skiverband, die den Standpunkt vertraten, daß damit die internationale Anerkennung verwirkt ist, ebenso eine Startmöglichkeit selbst der deutschen Verbände in Österreich, bezw. von Läufern des Österreichischen Skiverbandes die diesen, und daß daher für die Zukunft der sportlichen Weiterentwicklung des Skilaufes in Österreich vorgesorgt werden müsse, daraufhin am 29. Mai den „Österreichischen Skiverband von 1905“, das ist das Gründungsmitglied des Österreichischen Skiverbandes, gebildet, der in Tirol 21 Vereine, im Salzammergut sieben Vereine und von Wien vier Vereine mit zusammen circa 2900 Mitgliedern umfaßt. Zum Vorsitzenden des neuen Verbandes wurde Innsbruck, zum ersten Vorsitzenden Hofrat Dr. Karl Kasim, Innsbruck, gewählt.

Mit dem erfolgten Austritt dieser Vereine aus dem Österreichischen Skiverband legten die alten prominenten Führer des Österreichischen Skiverbandes ihre Bemerkungen nieder, um weiterhin im Österreichischen Skiverband 1905 für den Zusammenschluß aller unpolitischen Skiläufer in Österreich und damit für die Entwicklung des Skilaufes auf breiterer Basis zu arbeiten.

Die Haltung der Tiroler.

Vom neugegründeten Österreichischen Skiverband 1905 wird uns geschrieben: Aus dem Österreichischen Skiverband ausgetreten ist der Österreichische Skiverband von 1905, der Tiroler Skiverband mit 21 Vereinen und 1175 Mitgliedern; es sind dies folgende Vereine: Die Skiklubs Landeck, Galtür, Lobs, Gurgl, Innsbruck, die Winter-Sportvereine Sölden, Tarrenz, Ehrwald, Vermos, Reutte, Ziebrunn, Ley-Sautens, Illertal, Steinach, Brizlegg, Magerhofen, die Skijungis Gurgl, die Skiabteilung des Österreichischen Gebirgsvereines Innsbruck, die Sportklubs Seefeld und Jals und der Alpine Sportklub Naurad.

Für die Vertreterversammlung vorgelegte Entschließung stimmten 13 Tiroler Vereine mit 321 Mitgliedern, nämlich die Skiklubs Schwaz, Hopfgarten und Ruffein, die Wintersportvereine Imst, Rißbüchel, St. Johann i. T., die Bergsteigerzugen des Innsbrucker Turnvereins, des Deutschen Turnvereins, des Turnvereins „Friesen“, Sölling, des Turnvereins Hall und des Turnvereins Gurgl, der Alpine Klub „Karwendler“ und die Alpine Gesellschaft L. S. R. Der Akademische Alpenklub Innsbruck war niemals Mitglied des Österreichischen Skiverbandes. Sonstige Vereine auf vollstetiger Grundlage gehörten dem Österreichischen Skiverband überhaupt in Tirol nicht an.

Kamtsniederlegung von Sachwaltern des Österreichischen Skiverbandes.

Ihre Ehrenämter im Österreichischen Skiverband haben folgende Herren niedergelegt: Der Ehrenvorsitzende Karl Jgnaz Gsur-Wien, der 2. Vorsitzende Dr. Karl Kasim-Innsbruck, die Ehrenmitglieder Dr. Hanno Sooboda-Klagenfurt, Dr. Hans Mühlbacher-Klagenfurt, Ing. Rudolf Comperz-St. Anton a. A., die Vorsitzenden der Ausschüsse für Sport Emerich Oberacher-Mitterndorf, für Jugendpflege Prof. Ernst Janner-Innsbruck, für Presse Regierungsrat Hans Hofmann-Pontanus, Salzburg, ferner die Beiräte Jno. Sepp Alblheim-Steyr, Ing. Robert Lezuo-Innsbruck, Dr. Julius Moro-Gilj, Fred Sulzbacher d. Ae.-Mitterndorf und Leopold Kofegger-Bad Aussee.

Dem „Österreichischen Skiverband von 1905“ haben sich ferner angeschlossen der Salzammergut-Skiverband mit 7 Vereinen, der Österreichische Wintersportklub (Wettläuferabteilung), der Sportklub „Starl“, der Sportklub „Purkersdorf“ und der Sportklub „Die weißen Eis“.

Unter den Vereinen, die an der Tagung des Österreichischen Skiverbandes in Salzburg teilgenommen haben, ist auch der Akademische Alpenklub in Innsbruck genannt worden. Es sei festgestellt, daß der Akademische Alpenklub dem Skiverbande nicht angehört, jedoch auf dem Standpunkte der Beibehaltung des Arierparagraphen steht.

Eine Erklärung des alten Skiverbandes.

Hiezu wird uns vom österreichischen Skiverband folgendes mitgeteilt:

Der Beschluß des Internationalen Skiverbandes in Helsingfors, dem österreichischen Skiverband vorzuschreiben, innerhalb 90 Tagen (also ein befristetes Ultimatum) den Arierparagraphen zu fassen, war laienmässig, was niemand auf der Vertreterversammlung in Salzburg bestritt. Diese Aufforderung verstieß aber auch gegen die Beschlüsse der letzten Tagung des Internationalen Skiverbandes in Chamoni, wo jedem Lande in Kenntnis der Sagen des österreichischen Skiverbandes vollständige Freiheit in seinem inneren Aufbau gewährleistet wurde, ein Grundlag, der einzig und allein ein Zusammenarbeiten verschiedener Völker ermöglicht.

Der Antrag wurde von dem italienischen Föschisten, Ing. Rava, der sibiöcher Aktivist ist, mit den Stimmen der Italiener, Franzosen, Tschechen, Polen, Rumänen und Schweden angenommen, was gerade für Tirol von keinem Interesse sein dürfte. Es ist daher unerlässlich, wie dieser Antrag von Tiroler Vereinen beantragt werden konnte, um durch Austritt und Verzicht der Gründung eines dritten Skiverbandes, der recht bald sich mit dem A. D. S. in legend einer Form zusammenfinden dürfte, den einheitlichen Aufbau der Skivereine in Österreich, der gerade anlässlich dieses Vorstoßes von gegnerischer Seite notwendig gewesen wäre, in Frage zu stellen.

Es ist auch unzutreffend, den Dr. S., der alle deutschen Stammesgenossen ohne Unterschied der Partei und des Standes umfaßt, deswegen politischer Bestrebungen zu zeihen, weil er ebenso wie die Zweige des A. D. S., des Tirolischen Radfahrerverbandes und viele andere Gesellschaften in seinen Arierparagraphen in seinen Sagenen hat.

Die Entwicklung des österreichischen Skilaufes und die Ausbildung guter Wettläufer wird bei sportlicher Betätigung auf nationaler Grundlage viel besser vorantreiben gehen, als durch Zersplitterung bestehender Organisationen und durch missverständliche Anwendung internationaler Schlagsprüche, die nur bei Deutschen Glauben finden.

Ein Startverbot für deutsche und sudetendeutsche Läufer in Österreich und umgekehrt ist nach den Sagenen des Internationalen Skiverbandes, selbst bei Austritt des österreichischen Skiverbandes, nicht vorgegeben und dürfte erst geschaffen werden, was allerdings der Wunsch der Hintermänner dieses Feldzuges gegen den Arierparagraphen zu sein scheint. Auf das Starten mit Italienern, Franzosen und den anderen Feinden von gestern aber zu verzichten, wird der deutschen Skijugend kaum allzu schwer fallen.

Herzfehlung in Salzburg.

In Bad-Gastein kamen am Sonntag die Ärzte Oberösterreichs und Salzburgs zu einer wissenschaftlichen Tagung im Ruffschal des Kurkassinos zusammen. Universitätsprofessor Dr. Georg Gruber-Innsbruck referierte über die Pathologie und Klinik der Arthritis. Er hatte seinem Vortrag die gewöhnlichen Veränderungen zugrunde gelegt, die in einem langjähigen Werdegang zur Umgestaltung von Gelenksanteilen führen. Die chronisch verunstalteten Gelenksanteile nehmen ihren Ausgang in der Regel vom Gelenksknorpel, sei es, daß degenerative Veränderungen, oder daß akute Entzündungen — darunter die Gelenksentzündung — den Boden vorbereiten. Kommt es nicht durch ausgleichende Vorgänge im Gelenksknorpel zur Heilung solcher Anfangsschädlichkeiten, Vorgänge, die durch angemessene Kuren unterstützt und gefördert werden können, dann wirkt sich der anfängliche Knorpelschaden durch die nun ungünstig gewordenen Ausgleichsverhältnisse im Gelenksüberzug gegenüber höherer Beanspruchung auf die Knochenunterlage unvorteilhaft aus. An den übermäßig beanspruchten Stellen, namentlich an den Rändern der Gelenksköpfe und Pfannen kommt es zu Knöchern, von Knorpeln bedeckten Wulstbildungen. Zwar passen sich auch hierbei die Anteile der Gelenke gegenseitig meist an, gleichwohl bedingen solche Ungleichheiten einerseits fortgesetzte Entzündungen am Gelenksknorpel selber, andererseits mitunter weitgehende Abkalkungen und Knorpelverlagerungen in den darunter liegenden Knochen; ja selbst Knochenbrüche kommen vor. Aber alle diese Vorgänge ziehen auch Ausgleichs- und Heilungsprozesse am Ort der fortgesetzten Schädigung nach sich. Merkmalste Knochenbruchheilungen, Knochenumbauten, neue Abkalkungen und Verstreutungen im wundervollen Gerüstwert des Gelenkstapes und der Gelenkspfanne führen stets wieder zu einer Anpassung an die Bedingungen, die die Gelenksanteile des Kranken mit sich bringt. Die Bedingungen möglichst zu gestalten, ist Aufgabe der ärztlichen Beratung. An Hand zahlreicher Lichtbilder von mikroskopisch durchforschten, chronisch verunstalteten Gelenken, deren minutöse Untersuchung dem unermüdeten Eifer des Innsbrucker Pathologen Universitätsprofessors und Hofrates Dr. Sommer — eines in Gastein wohlbekannten Gastes — zu danken ist, ferner an Präparatbildern seines Mitarbeiters Prof.

Dr. Franz Josef Lang, legte der Vortragende die Einzelheiten jenes Werdeganges dar. Auch zur Frage der gichtischen Gelenksveränderungen wurden zahlreiche Lichtbilder vorgeführt, die teilweise nach Präparaten hergestellt sind, die der in der Erforschung des Rheumatismus und der Gicht verdiente, vor Jahrzehnten verstorbene Gasteiner Kurarzt Privatdozent Dr. Wid hatte gewinnen können.

Universitätsprofessor Dr. Falta-Wien sprach über Radiumbehandlung und erinnerte an Krankheiten. Er führte u. a. aus: Die Entdeckung der Radioaktivität war nicht nur für die Physik und Chemie, sondern auch für die Medizin von großem Interesse. Die radioaktiven Substanzen rufen bei Einverlebung in den Körper bestimmte biologische Wirkungen hervor, z. B. auf die blutbildenden Organe, auf das Herz und das Gefäßsystem, auf den Stoffwechsel, und zwar sowohl auf die Wärmebildung als auch besonders auf den Harnsäurestoff, ferner auf die Reibbildung, auf das Nervensystem usw. In kleinen Dosen wirkt die Radiumemanation fördernd auf die Funktion dieser Organe und beruhigend auf das Nervensystem und dabei auch noch schmerzstillend. Sie befördert auch die Aufsaugung von chronischen Ergüssen. Das sind lauter Wirkungen, wie man sie bei radioaktiven Heilquellen beobachtet und deshalb gehören die chronischen Gelenkerkrankungen, die chronischen Ergüsse, die Gicht, ferner auch Erschöpfungen, Ueberarbeitungen, Neuralgie und Muskelrheumatismus in das Indikationsgebiet der radioaktiven Heilquellen. Bei Anwendung sehr hoher Dosen von radioaktiven Substanzen kommt es zur Rückbildung abnorm wuchernder Gebilde und Organe, weshalb man diese Behandlung bei gut- und bösartigen Tumoren, bei gewissen Blutkrankheiten (Leukämie und Erythraemie), bei Vergrößerung der Schilddrüse (Basedow oder Hypophyse) anwendet.

Medizinalrat Dr. Gerke, einer der ältesten Badgasteiner Kurärzte, sprach über Indikationen und Kontra-Indikationen der Gasteiner Thermen nach persönlichen Erfahrungen.

* Zu den Vorfällen beim Handlungskrankenkassenverein in Linz schreibt der deutsche Gewerkschaftsbund: „Der Feststellung, daß gegen einige Funktionäre, die unter der früheren sozialdemokratischen Leitung beim Handlungskrankenkassenverein in Linz Dienste verrichtet haben, wegen Verschlebung von Arbeitslosenbeiträgen in der Höhe von 529 Millionen Kronen die Strafanzeige erstattet wurde, ist folgendes nachzutragen: Die Revision der Kassegebühren wird durch Sachverständige fortgesetzt. Zu den 529 Millionen Kronen ist ein weiterer Betrag von 20 Millionen hinzuzurechnen. Außerdem wurde ein fiktives Konto „Baufondsbeiträge“ geführt, das über 38 Millionen ausmacht. Auch diese Summe wurde den einge-lauenen Arbeitslosenversicherungsbeiträgen entnommen, so daß sich insgesamt ein Betrag von circa 567 Millionen ergibt, um den der Staat, bezw. die Arbeitslosen geschädigt wurden. Die Ueberprüfung des Effizienzkontos ergab, daß in den meisten Branchen eine Reihe von Wertpapieren angegeben wurden, die tatsächlich nicht im Depot der Bank vorliegen. Es ist ein trauriges Zeichen der Zeit, daß verantwortliche sozialdemokratische Kreise in dieser Art mit Arbeitslosenvermögen gewirtschaftet haben.“ — Linz, 31. Mai. Im Zuge der Untersuchung im Handlungskrankenkassenverein wurde der ehemalige Obmann August Festsch, Oberbeamter und Betriebsrat der Bank für Oberösterreich und Salzburg, verhaftet, ferner Rudolf Gillingner, Buchhalter im Handlungskrankenkassenverein, ein Bruder des ehemaligen Sekretärs Josef Gillingner, der inzwischen in Wien verhaftet worden sein dürfte, sowie der ehemalige Buchhalter Rudolf Steiner in Linz.

Tirol und Nachbarländer

Generalversammlung der Kreiskrankenkasse für die Bezirke Landeck und Imst.

Landeck, 31. Mai.

Die Kreiskrankenkasse für die politischen Bezirke Landeck und Imst hielt am 30. Mai in Anwesenheit der Delegierten aus den Gemeinden beider Bezirke im Gasthof zur „Sonne“ in Landeck die Generalversammlung ab. Der Obmann, Herr Josef Blau, gedachte in seiner Eröffnungsrede des Ablebens des früheren Obmannes Rudolf Straudi. Sodann erstattete Herr Kassasekretär Fricke den Rechenschafts- und Tätigkeitsbericht pro 1925. Das Hervorstechende aus demselben ist der mit der allgemeinen Wirtschaftskrise im Zusammenhang befindliche Rückgang des Mitgliederstandes, das unheimliche Anwachsen des Krankenstandes und die Verminderung des Reservefonds von 64.953.00 S im Jahre 1924 auf 54.400.40 S im Jahre 1925. Ueber Antrag des Obmannes des Ueberwachungsausschusses, Herrn Rudolf Linzner, wurden dem Kassavorstand und der Kasserverwaltung die Entlassung erteilt.

Das Vorstandsmitglied Herr Baumeister Jäger gab dann unter Bezugnahme auf das unbefriedigende finanzielle Ergebnis des Vorjahres ein Bild von dem gegenwärtigen Stande der Kasse. Schon Ende 1925 befah der Reservefonds nicht mehr die Höhe des gesetzlichen Mindestmaßes. In den vergangenen fünf Monaten des laufenden Jahres hat sich diese Sachlage aber noch wesentlich mehr verschlechtert. Die Kasse arbeitet seit Jahresbeginn unangenehm mit einem Abgang. Der Kassavorstand hat alle Maßnahmen ergriffen, um diesem Mißstand entgegenzuwirken, um zu verhindern, daß der unnatürlich hohe Krankenstand den Reservefonds gänzlich aufzehrt. Es fanden Konferenzen mit der Ärzteschaft statt, um diese für ernsthafte Maßnahmen gegen die Simulation zu gewinnen. Es wurde die Krankenkontrolle verschärft. Trotzdem zeigt sich bis jetzt noch kein Rückgang des Krankenprozentfußes.

Die Ursachen dafür sind verschieden. Die Wirtschaftskrise mit der Kurzarbeit und dem reduzierten Arbeitsverdienst verleiht die Mitglieder zur Krankmeldung, auch wenn ihr Gesundheitszustand dies nicht notwendig machen würde. Die seit dem Kriege in Schwung gekommene Uebung, daß neben dem Krankengeld das „Entgelt“ gefordert wird, macht die Versuchung zur Simulation noch größer. Man hört sehr oft den Vorwurf, daß das Mitglied sehr hohe Krankbeiträge einzuzahlen gezwungen ist und von der Kasse im Krankheitsfall nichts erhält. Wer die Ziffern des Rechnungsabchlusses durchgibt und sieht, welche enorme Summen an Krankengeldern, an Arznei- und Medikamentenkosten, für Röntgenkurierungen, Zahnerhaltung usw. ausgegeben worden sind, der wird die Sinnlosigkeit dieses Vorwurfes erkennen. Dazu ist besonders zu beachten, daß von der Summe des zur Verschreibung gelangenden Wochenbeitrages nur vier Zehntel wirkliche Krankenkassenbeiträge sind, die übrigen sechs Zehntel jedoch für Zwecke der Arbeitslosenversicherung, der Arbeitsvermittlung, für den Bundeswohn- und Siedlungsfonds und für die Arbeiterkammer gezahlt werden müssen.

Die Krankenkassenbeiträge als solche sind keine höheren geworden, als sie in der Vorkriegszeit waren, hingegen sind den Klassen Lasten entstanden, die sie früher nicht kannten, so die Schwangerenunterstützung, die Stillprämie, die Krankenunterstützung der Arbeitslosen, für die die Klassen keinerlei Beiträge erhalten. Wenn der gegenwärtige unnatürlich hohe Krankenstand auf die Dauer anhalten würde, dann allerdings müßte an eine Erhöhung der Beiträge gedacht werden, denn die Kasse muß weiter existieren und die ihr durch das Gesetz vorgezeichneten Pflichten erfüllen.

Nach Vornahme der Ergänzungswahlen für Ueberwachungsausschuß und Schiedsgericht referierte das Vorstandsmittagssitzung des Weichenbach über das neue Kassentat, die neue Geschäftsordnung und das Reglement für den außerordentlichen Unterstützungsfonds, die sämtliche nach seinen Vorschlägen einstimmig angenommen wurden. Das wichtigste in den neuen Satzungen ist, daß durch diese das Verhältniswahrrecht für die Delegiertenwahlen zur Einführung gelangt.

Sitzung des Gemeinderates in Reutte.

Aus Reutte wird uns berichtet: In der Gemeinderatssitzung am 28. Mai legte der Bürgermeister die Gemeinderatssatzung für das Jahr 1925 zur Genehmigung vor. Sie schließt mit 271.947 Schilling an Ausgaben, denen 211.757 S an Einnahmen gegenüberstehen, wobei noch Forderungen im Betrage von circa 24.000 S ausständig sind. In längerer Debatte wurden die einzelnen Posten der Rechnung besprochen und genehmigt. Das neu erstellte Inventar der Gemeinde ergibt ein Vermögen von 675.800 S, zu dem noch der Wert des Elektrizitätsnetzes mit circa 3.300.000 S hinzukommt. Der Vermögenszuwachs der Gemeinde im Jahre 1925 beläuft sich bei vorsichtiger Schätzung der Neubauten und Investitionen auf ungefähr 100.000 S.

Bei Beratung des Voranschlags für 1926 mußten verschiedene Posten beträchtlich erhöht werden. Die Vertreter der Wirtschaftsinteressen forderten den Bau eines Stalles auf der Hirschfänatspe, der ihnen auch nach kurzer Beschlußrede mit einem Betrage von 7000 S zugesprochen wurde. Für das Spital sind größere Reparaturen und Neuaufstellungen notwendig geworden, die circa 6000 S erfordern werden.

Längere Erörterungen brachte das Kapitel Straßen- und Wegerhaltung mit sich, die schließlich zur Bewilligung eines Betrages von 30.000 S führten. Die Gesamtsumme des Erfordernisses beträgt 230.000 S, denen an voraussichtlichen Einnahmen nur 142.000 S gegenüberstehen, so daß ein Abgang von circa 90.000 S besteht. Da aber ein beträchtlicher Teil der Ausgaben außerordentliche sind, beschloß der Gemeinderat, auch neuer Gemeindegeldumlagen einzusetzen, sondern zur Deckung des der Gemeinde gehörige Elektrizitätswert in verstärktem Maße heranzuziehen.

Als nächster Verhandlungspunkt kamen die zu treffenden Vorbereitungen für den Besuch des Bundespräsidenten Hainisch zur Sprache. Nach längerer Debatte, die teilweise wegen der Kostenfrage ziemlich erregt wurde, kam ein Rahmenprogramm zur Beschlußfassung, dessen Detailbestimmungen dem Gemeindevorstand überlassen wurden. Verschiedene kleinere Anträge und Anfragen wurden wegen der bereits vorgerückten Stunde vom Bürgermeister auf eine in der nächsten Woche stattfindende Sitzung verschoben.

Besuchsstunden bei HSt. Dr. Gruener. Landeshauptmannstellvertreter Dr. Franz Gruener, der auf einer Reise in Kitzbühel erkrankt war, teilt uns mit, daß er heute zurückgekehrt ist und seinen Dienst im Landhause wieder angetreten hat. Allgemeine Besuchsstunden für die Sommermonate sind am Dienstag und Mittwoch von 10 bis halb 1 Uhr und am Donnerstag von 4 bis 6 Uhr.

Spende für die Ferienkolonie. Statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Franz Eller widmete die Freitag-Quodgesellschaft beim Tempel den Betrag von 30 S für den Ferienkolonien-Berein in Innsbruck.

Milchpreisermäßigung. Die städtische Molkerei ermäßigt ab 1. Juni die Preise für Vollmilch, Flaschenmilch, Kur- und Kindermilch allgemein um 2 g per Liter, so daß sich der Verkaufspreis für molkereibehandelte Milch ab 1. Juni auf 42 g per Liter stellt.

Die Generalversammlung des Museums Ferdinandum findet am Dienstag, den 8. Juni, abends 5 Uhr, im Rundsäle des Ferdinandumsmuseums mit folgender Tagesordnung statt: Bericht des Sekretärs über das abgelaufene Vereinsjahr und des Kassiers. Wahl der Rechnungsprüfer. Genehmigung des Aufsichtsratsbeschlusses auf Kooperationsvertrag des Hofrates Dr. Karl Toldt als Fachdirektor für Zoologie und Mikroskopie. Die Mitglieder und Freunde des Museums werden zum Besuche der Versammlung eingeladen.

Beim Bahnhofsumbau in Innsbruck wurde bereits mit der Aufstellung des Daches am ersten Inselbahnsteig begonnen. Die Arbeiten werden nur in Holz ausgeführt und sie tragen einen sehr provisorischen Charakter. Die Arbeiten hat eine Baufirma in Hall übernommen.

Herz-Jesu-Andachten im Juni. In der Jesuitenkirche findet an allen Sonn- und Feiertagen um 1/8 Uhr abends die Herz-Jesu-Andacht mit Predigt statt. — In der Ursulinenkirche ist täglich um 1/8 Uhr abends Herz-Jesu-Andacht, an Feiertagen mit Predigt. — In der Herz-Jesu-Kirche in der Maximilianstraße beginnt am 4. Juni, Freitag nach dem Fronleichnamsfeste, die neuntägige Herz-Jesu-Andacht, die um 1/8 Uhr abends mit Predigt, Litanei und Segen abgehalten wird. — In der Pfarrkirche Wilten beginnt am Herz-Jesu-Feste, Freitag, 11. Juni, die neuntägige Andacht zum Herzen Jesu, die um 1/8 Uhr abends abgehalten wird.

Todesfälle. In Innsbruck verschied Johann Maier, Messgermeister und Hausbesitzer, 64 Jahre alt. — In Schwaz starb die Witwe Karoline Kirchmaier im Alter von 76 Jahren. — In Bregenz verschieden Käthe Schönherr, geb. Pösch, und die Witwe Maria Kramer, geb. Jacob, Lederhändlerstättin, im 65. Lebensjahre. — In Salzburg starb Anton Walzbauer, Angestellter des Elektrizitätswerkes, im 59. Lebensjahre. — In Linz ist die Förstersgattin Theresie Köhler gestorben; in Wels der Blaznermeister Gottfried Gauthaler; in Simbach der Schlossermeister Edward Schneider.

Die Projektionsordnung am Fronleichnamstage. Bei der Projektion, die am Fronleichnamstage von der Propsteikirche St. Jakob ausgeht, wird folgende Ordnung eingehalten: Vortragsstrecke, Schulkinder, die Knaben des Siedereischen Waisenhauses, die Anhänger der Benediktiner, Katholische Jugendlicher Tirol, Musikkapelle des Peter-Mary-Bundes mit Jugendheim-Kongregation und Peter-Mary-Bund, Genossenschaften und Jünkte katholischer Arbeiter, Gesellen- und Meistervereine, Veteranenverein mit Fahne (Andreas Hofer), die Studierenden der Mittelschulen (Inntafelne), Tiroler

Volksverein, Vertreter der Männer-Terzarenngemeinde, männliche Kongregationen, die Akademiker, Leo-Gesellschaft, die Regimentskapelle und die erste Abteilung des Bundesheeres, der Lehrkörper der Mittelschulen, der Senat und die Professoren der Universität, die verschiedenen Behörden, die Chorgliedern der katholischen Studentenverbindungen, der Ordens- und Weltklerus, die große Affizienz und der Abt von Wilten mit dem Allerheiligsten, der Landeshauptmann, die Landesvertretung und Landesregierung, offizielle Vertretung des Bundesheeres und zweite Abteilung des Heeres, die Beamtenchaft der Gendarmerie, die Jungfrauenkongregation und sonstige Frauenvereine und weibliche Anhängliche. Projektionsweg wie bisher. Das erste Evangelium ist an der Ursulinenkirche, das zweite an der Annosäule, das dritte am Museum-Ferdinandum, das vierte am Theater.

Der Wasserstand des Inn ist innerhalb 24 Stunden um nahezu einen halben Meter gesunken. Heute früh war bei der Innbrücke in Innsbruck ein Pegelstand von 2,4 Meter zu verzeichnen. Im Oberland müssen Murrbrücke erspült sein, denn die treibenden, lehmfarbenen Fluten führten Holz und Strauchwerk talwärts. Da der Wasserstandmesser am Rennweg unbrauchbar ist, so können die Veränderungen des Wasserstandes nicht genau verfolgt werden. Es erschiere denn doch angezeigt, diesen Apparat, der gerade in dieser Jahreszeit notwendig ist, wieder instand zu setzen.

Eine Hungerkünstlerin aus Tirol in Budapest. Unter den Hungerkünstlern, die in Budapest weilen, um sich öffentlich zu produzieren, befindet sich auch eine 18jährige blonde Tirolerin namens Grete, die sich heute in den Käfig einsperren ließ, um durch das Hungern die Brautausstattung zu verdienen.

Impfungen. Die erste öffentliche unentgeltliche Impfung an der Kinder-Klinik findet am 2. Juni um 3 Uhr nachmittags statt.

Zusammenstoß eines Autos mit einem Trambahnwagen. Am Samstag gegen halb 8 Uhr abends stieß an der Ecke Anichstraße-Balmmergasse ein Personauto mit einem Trambahnwagen zusammen. Das Auto wurde schwer beschädigt. Verletzt wurde niemand. Ursache des Zusammenstoßes sollen der plötzliche Bruch der Fußbremse und der nasse Asphaltboden sein.

Abfahrungen. Aus Tirol wurden für immer abgeschafft: der 23jährige Bergarbeiter Johann Cernuta aus Jiallen; der 53jährige Franz Scholl aus Bramberg, Bezirk Zell am See; der 23jährige Otto Schwarz

Reinwollene Kammgarne für elegante Anzüge und Kostüme in größter Auswahl bei Leopold Keppeser Innsbruck, Museumstraße Nr. 9.

aus Dirlwang in Bayern; der 23jährige Maschinen-schlosser Julius Szatmary aus Linca in Rumänien und der 34jährige Bäckergehilfe Ignaz Wallner aus Ziemertal.

Diebstähle. Aus dem Klostergang des Servitusklosters wurde eine Blumenvase aus echtem Meißener Porzellan mit Handmalerei entwendet. — Vom Plage hinter dem Fleischbankgebäude wurde einer Geschäftsfrau ein Geldbündel gestohlen.

Wässliche Infektion durch Studenten. Zwischen Hochschülern einer freireligiösen und einer katholischen Verbindung kam es am Samstag früh in der Maria-Theresienstraße zu einem erregten Streit, der in Tätlichkeiten auszuarten drohte, die aber durch das Einschreiten der Polizei verhindert wurden.

Steigender Fremdenverkehr in Innsbruck. Trotz des unangünstigen Wetters sind in den letzten Tagen viele Fremde und Touristen nach Innsbruck gekommen; die tägliche Frequenziffer beträgt im Durchschnitt 280. — Auch in Südtirol ist ein guter Fremdenverkehr; hingegen sind die Gasthöfe und Pensionen am Gardasee und in Oberitalien nahezu leer.

Gemeinderatssitzung Stilling. Am Montag, den 7. Juni findet um 8 Uhr abends im Gemeinderatssaale eine Sitzung des Gemeinderates statt. Tagesordnung: Anträge des Bauauschusses, Waldauschusses, Dienst- und Rechtsauschusses, Finanzauschusses und des Ausschusses für soziale Fürsorge.

Tödlicher Absturz bei der Arzler Alpe. Wir berichteten gestern über den plötzlichen Tod des Schuhmachermeisters Kaver Wildfeuer aus Regensburg in der Nähe des Bodensees, wobei mitgeteilt wurde, daß Wildfeuer plötzlich vom Herzschlag getroffen worden sei. Wie wir nunmehr erfahren, ist der tragische Tod des reichsdeutschen Touristen jedoch auf einen unglücklichen Sturz zurückzuführen. Wildfeuer, der mit seinem Schwager Ruf bei Sicherheitskommissar Schläger in der Pradlerstraße gewohnt hatte, machte am Samstag mit dem Schwager eine Partie über die Arzler Alpe zum Bodensee. Wildfeuer, der andauernd in guter körperlicher Verfassung war, hatte gerade einige Enzian gepflückt, als er plötzlich infolge eines unglücklichen Trittes aus-rutschte und nach rückwärts stürzte, wobei er sich am Hinterkopf eine schwere Verletzung zuzog. Sein Schwager, der sich etwas unterhalb der Unglücksstelle befand, eilte sofort zu ihm und bemühte sich um den Schwerverletzten, der jedoch nach etwa zehn Minuten in seinen Armen starb. Die Leiche wurde von Ruf und drei Gendarmen nach Mühlau gebracht. Von dort wurde sie nach Pradl überführt, wo sie gestern nachmittags im Friedhof beigesetzt wurde.

Absperrung der Halltaler Straße. Es wird uns geschrieben: Auf der ins Halltal führenden öffentlichen Landstraße befindet sich oberhalb des Gasthauses „Halltaler Hof“ ein Gatter, das die ganze Straße versperrt. Das Straßengatter dürfte errichtet worden sein, um dort weidendes Vieh von der Straße abzuhalten. Wenn man es auch dahingestellt lassen will, ob es statthaft oder ratsam ist, eine öffentliche Landstraße durch ein Gatter abzusperren, so muß doch wenigstens verlangt werden, daß die Stelle der Straße bei Nacht gehörig beleuchtet wird. Bis jetzt ist das nicht der Fall und in der Nacht bemerkt selbst ein vorsichtiger Fußgänger an der stockfinsternen Stelle erst im letzten Augenblick das Hindernis.

Wenn ein des Weges unfundiger Radfahrer die Straße benützt, könnte ein schweres Unglück geschehen. Es wird Sache der Gemeinde Absam sein, auf deren Gemeindegebiet das Hindernis liegen dürfte, dafür zu sorgen, daß entweder das Hindernis ganz beseitigt oder doch wenigstens zur Nachtzeit beleuchtet wird, daß es die Sicherheit der Passanten nicht gefährdet.

Hauptversammlung der Handels- und Gewerbebank Schwaz. Am 29. Mai hielt die Handels- und Gewerbebank S. m. b. H. in Schwaz im Saale des Hotels „Post“ ihre diesjährige 26. ordentliche Hauptversammlung ab. Anwesend waren 62 Mitglieder, die über 74 Stimmen verfügten. Vor Eingang in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende der durch Tod abgegangenen Mitglieder. Dann erfolgte die Beratung der Verhandlungsprotokolle vom 11. November 1925, die genehmigt wurde. Hierauf erfolgte der Geschäftsbericht des Vorstandes und der Bericht des Aufsichtsrates. Begierem konnte man entnehmen, daß die Kasse, die einzelnen Konten, die Wechsel usw. des Hiren revidiert wurden und sich nie Unregelmäßigkeiten ergeben hatten. Nun erfolgte die einstimmige Genehmigung der Jahresrechnung und des Vorschlages zur Gewinnverwendung. Aus dem Vorstände schieden jenseitig Ernst Knapp und Hugo Brem aus, aus dem Aufsichtsrat schieden Josef Sipan, Adolf Eduard Reithe, Georg Kammerer und Dr. Hermann Hlitzl aus. Sämtliche wurden wiedergewählt. Die Abänderung des § 2, Punkt 5, wurde ohne Wechselrede einstimmig genehmigt. Eine Wechselrede entspann sich wegen Abänderung des § 11, Absatz 2; es wurde aber dann mit großer Mehrheit beschlossen, das Wort „verschwägert“ zu streichen. Die Bestimmung des Höchstbetrages des aufzunehmenden fremden Kapitals und des Mitglieder-Einzelkredits wurde genau wie im vergangenen Jahre festgesetzt. Anträge des Vorstandes und Aufsichtsrates fanden keine vor. Unter Anträge und Anfragen wurden mehrere Fragen gestellt, die sich auf das interne Genossenschaftsleben bezogen. — Nach dem Geschäftsbericht betrug der Reingewinn im Jahre 1925 12.520 S bei einem Gesamtumsatz von 25.392.891 S. Der Kassastand am 31. Dezember 1925 betrug 30.191 S. Die Dividende wurde mit 15 Prozent festgesetzt.

Schwazer Urania. Mittwoch, den 2. Juni, 8 Uhr abends, im großen Hofsaale musikalischer Abend des Gesangsvereins Kater und der Tanzschule Ohme (Innsbruck). Zum Vortrag gelangen Lieder, Arien, Deklamationen, Tänze und heitere Gesangszenen.

Bürgermeisterkonferenz in St. Johann i. T. Es wird uns berichtet: Am Samstag fand in St. Johann i. T. im Gasthof zum „Bären“ eine Konferenz der Bürgermeister des Bezirkes Kitzbühel statt. Den Vorsitz führte der Leiter der Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel, Landesregierungsrat Fuhs. An der Konferenz nahmen in Vertretung der Landesregierung Landesamtsrat Dr. Fischer, die Abgeordneten Hofinger und Schermer, Bezirkshauptmann Giovanelli und Veterinäroberinspektor Koller teil. Die Besprechung über die Neuordnung der Polizeistunde, worüber Landesregierungsrat Fuhs berichtete, löste eine lebhafteste Debatte aus. Ueber die Vieh- und Fleischbeschauordnung und ihre für die Gemeindeverwaltung in Betracht kommenden Bestimmungen sprach Veterinär-Oberinspektor Koller. Es wurden weiter besprochen die Verzeichnung der Gemeindeangehörigen, worüber Bürgermeister Lauger von Kitzbühel-Land Vorschläge erstattete und verschiedene Verkehrsangelegenheiten. Landesamtsrat Dr. Fischer sowie die Abgeordneten Hofinger und Schermer gaben auf verschiedene Anfragen Auskunft.

Die neue Wasserleitung in Steinach ist, wie uns geschrieben wird, seit einiger Zeit vollendet und wurde dieser Tage feierlich eingeweiht. Die Gemeindeverwaltung, die Musikkapelle und viele Festgäste begaben sich zu den Quellbauten auf die Wiese des Tostbauern von Trins. Bürgermeister Josef Beer hob hervor, daß nun ein Werk vollendet sei, das für die Gemeinde größte Bedeutung habe. Die neue Leitung hat eine Länge von 2090 Meter und liefert pro Minute über 500 Liter Wasser. Der Bürgermeister wies auch auf die rasche Ausführung des Werkes hin und dankte den zwei Unternehmern. Im Namen des Gemeinderates sprach Herr Josef Mulla dem Wasserleitungsbau-Ausschuß den Dank aus. Der Ortspfarrer von Steinach nahm darauf die Weihe der Leitung vor und die Musikkapelle intonierte den Hymnus: „Großer Gott“. Darauf begab man sich nach Trins, wo die Feier beim flotten Spiel der Steinacher Musikkapelle einen gemüthlichen Abschluß fand.

Autofahrer. Zum Bericht vom 29. Mai über den Automobilunfall in Telfs erhielt uns der Chauffeur Georg Dhneberg der Tiroler Einfuhr-Gesellschaft, um die Aufnahme folgender Feststellung: Die sechsjährige Reih Hechenberger ist vom Auto nicht über-rannt worden, sondern sie ist auf der Straße im Orte Telfs direkt in die Fahrbahn vor das Auto gerannt. Der Unfall trug sich auch nicht am Vormittag, sondern abends zwischen 7 und halb 8 Uhr zu. Der Wagen fuhr höchstens mit einer Geschwindigkeit von zwölf Kilometern.

Goldenes Jubiläum der Feuerweh Pfaffenhofen. Wir erhalten folgenden Bericht: Am 30. Mai feierte Pfaffenhofen das 50jährige Gründungsfest der Freiwilligen Feuerwehr. Es gab trotz schlechter Witterung eine schöne, würdige Feier, ein Fest des Volkes. Schon am Vorabend verfehlte ein Zapfenreich mit Fackeln und Lampen, begleitet vom Feuerwerk am Hörtenberg, das Dorf in die gehörige Stimmung. Am Sonntag wurden die Festgäste am Bahnhof von Feuerwehr, Musik, deflamierenden, weggelackerten Mädchen und drei strammen Buben in Feuerwehruniform begrüßt. Es erschienen Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Vechthaler, Landtagsabgeordneter Reilmair, Verbandsobmann Scheran, Vöschinspektor Dieler und viele andere. Ein prachtvoller Festzug führte die Gäste in die Kirche zum St. Floriansam. Hernach wurde am Kriegerdental der gefallenen und verstorbenen Feuerwehrkameraden gedacht. Beim „Halt“ wurden in verschiedenen Ansprachen die Verdienste der Wehr und ihrer Gründer gewürdigt. Auch erhielten zwei Mitglieder die silberne und fünf die bronzene Medaille für 40-, bezw. 25jährige Verdienste um das Feuerwehrwesen. Ein Mitglied, Fabrikant Reuner, wurde zum Ehrenmitgliede ernannt und ihm ein prachtvolles Diplom überreicht. Aus dem Bericht des Schriftführers ging hervor, daß die Wehr im verflochtenen Halbjahrhundert 63mal alarmiert wurde und 45mal mit Erfolg gefährliche Brände bekämpfte. Das Dorf selbst hat jedoch in dieser Zeit nur ein Haus durch Feuer verloren. — Nachmittags zeigte die Feuerwehr ihre gute Schulung in einer strammen, taktisch einwandfrei angelegten Übung, deren Erfolg Vöschinspektor Dieler bemog, der Gemeinde Pfaffenhofen zu ihrer Feuerwehr zu gratulieren. Hier sei auch erwähnt, daß obenannte drei Feuerwehrbuben auch tätig bei der Übung mithielten. Mit eigener Motorspritze, die ihre Kraft der elektrischen Lichtleitung entnimmt, rüdten sie an. Es war eine Freude, zu sehen, wie rasch sie ihre Schlauchlinie legten und die Arbeit ihrer scheinbar kleinen Spritze stand der der großen verhältnismäßig in nichts nach. Nicht unwohl erregten die drei kleinen Feuerwehrbuben das größte Aufsehen unter allen Teilnehmern; daß sie auch den heiteren Teil im Hofsaale besorgten, sei nur nebenher erwähnt. Eine Defilierung der lebenden Feuerwehrleute vor den Festgästen, wozu sich auch neben der Feuerwehr Telfs Abordnungen fast sämtlicher Feuerwehren von Telfs bis Wörgg stellten, schloß den offiziellen Teil der Feier. Das Fest ergab ein erfreuliches Bild einmütigen Zusammenhaltens in der Gemeinde.

Der Arlbergpaß schneefrei. Ueber Veranlassung des Vorarlberger Automobilklub und im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen in Tirol wird auch heuer der Arlbergpaß ausgedient und ab 3. Juni für Kraftfahrzeuge passierbar.

Firmung in Bludenz. Am 28. Mai wurde in Bludenz durch den Bischof Watz die Firmung gesendet. Der Bischof wurde in feierlicher Weise mit dem „Himmel“ in die Kirche eingeholt, wo er eine kurze Ansprache über das Sakrament der Firmung hielt; darauf wurden zuerst die Knaben und später die Mädchen gefirmt, was rund 2 1/2 Stunden in Anspruch nahm. Unbefriedigt wurde es empfunden, daß die Firmung nachmittags war, da dadurch von den Firmungen der Tag eigentlich nicht recht ausgenutzt werden konnte.

Konzert. Aus Bludenz wird vom 30. Mai geschrieben: Der „Bludenz'er Liedertanz“ hielt heute in der Johanneuskirche sein Frühjahrskonzert ab unter Mitwirkung Dr. Bertolini's aus Dornbirn und des Orchesters der „Deutschen Vereinsbühne“. Der Saal war bis auf das letzte Plätzchen gefüllt und die Darbietungen fanden reichen Beifall, besonders Dr. Bertolini, der zu mehreren Jugenden gelehrt wurde. Die Leitung lag in den bewährten Händen der Herren Leuprecht (Männerchor), Geiger (Gemischter Chor) und Wagner (Orchester). Die Klavierbegleitung Dr. Bertolini's hatte Hr. Fleischer übernommen. Die kurzen Dankesworte, die Ehrenvorsitz H. Hechenberger dem Dr. Bertolini für seine freundliche Mitwirkung widmete, waren allen Zuhörern aus dem Herzen gesprochen und wurden mit großem Beifall bekräftigt.

Kriegerdenkmalerhöhung in Hittisau. Aus Bregenz wird uns geschrieben: Unter aufrichtiger Teilnahme der Kriegervereine der näheren und weiteren Umgebung fand am Sonntag die feierliche Einweihung des neuerrichteten Denkmals für die im Weltkrieg gefallenen Angehörigen der Pfarrgemeinde Hittisau-Balgern statt. Zu Beginn des am Nachmittag stattgefundenen Enthüllungsfestes dankte Oberlehrer Huber allen jenen, die an der Schaffung des Denkmals beteiligt waren und übergab das Denkmal in die Obhut der Gemeindevertretungen von Hittisau und Bolgenach. Nach einer Rede des Dekans und Pfarrers Bornbas fand ein Vortrag über die Weihe des Denkmals, das nach Entwürfen des Bildhauers Georg Watz in Bregenz hergestellt, auf Bronzetafeln die Namen von 65 Gefallenen und 17 Vermissten der Pfarrgemeinde trägt. Der ehemalige Feldkurat der Zweier-Kaiserjäger, Prälat Dr. Dreier, sprach schwunghaft, von vaterländischem Geiste getragene Worte; Oberleutnant Schemm legte sodann mit einer kurzen Ansprache namens des Bundesheeres einen Kranz am Denkmal nieder, desgleichen wurden Kranzstücke übergeben von den Gemeindevvertretungen von Hittisau und Bolgenach und von verschiedenen Veteranen- und Kriegervereinen des Ortes und der Umgebung. Eine Salve der Ehrenkompanie beendete die Enthüllung und Weibfeier, wonach sich der Festzug durch den Ort bewegte, an dem außer den Abordnungen und Vereinen sechs Musikkapellen und zehn Fahnen teilnahmen.

Innsbrucker Urania.

Vorverkauf in der Ausstellung des Tiroler Gewerbedundes „Larishof“ von 9 bis 11 Uhr und von 3 bis 6 Uhr, Maria-Theresien-Strasse 45.

Alcarde Buch. Lit. Einführung: cand. phil. Lotte Hartl. Leseprobe: August Belten. Samstag, den 5. Juni, um 8 Uhr im Claudiasaal. — Eintritt für Mitglieder S. — 80 (Nichtmitglieder S. 120).

Das Alkoholverbot in Amerika — Einführungsursachen und Auswirkung. Infolge dauernder Heiserkeit wird dieser Vortrag von Herrn Dr. Franz Pfeiffer auf Donnerstag, den 17. Juni, 8 Uhr im Claudiasaal verlegt. Die Karten behalten ihre Gültigkeit.

Besucht die Urania-Maschinenschilderung. + M 257

10 Millionen 640.000 Schilling gelangen in der 15. österr. Klassenlotterie zur abzugsfreien Auszahlung. Höchstmöglicher Gewinn 750.000 S., 500.000 S., 250.000 S., 100.000 S. u. s. w. Ziehung der 1. Klasse am 22. und 24. Juni 1926. Benutzen Sie den heute unserer Post- u. Telegraphen-Bestellstellen der Firma J. Profopp u. Co., Baden bei Wien, Geschäftsstelle der österr. Klassenlotterie. + 2076

Vorträge und Veranstaltungen.

Konzert in Hall. Am Fronleichnamstag findet ob 3 Uhr nachmittags wie alljährlich ein Konzert der Spedierkapelle in Hall im Gasthof Badl statt.

Unglücksfälle in Innsbruck.

Beim Zusammenstoß eines Autos mit einem Handwagen verunglückt. Beim ehemaligen Südbahnkonsum in der Museumsstraße stieß am Montag nachmittags ein vorbeifahrendes Auto an einen Handwagen, wobei ein gleichfalls die Stelle passierender Hausdiener zu Fall kam. Der Gefährte erlitt eine tiefe, etwa vier Zentimeter lange, tiefe Wunde am rechten Unterschenkel. Ein Samariter im Hause leistete die erste Hilfe, das Rettungsgewagen brachte den Verunglückten in das Allgemeine Krankenhaus.

Durch Absturz von einer Leiter schwer verunglückt.

Ein 66jähriger, verheirateter Braugehilfe stürzte am Montag nachmittags von einer drei Meter hohen Leiter. Er fiel mit dem Kopfe auf eine kantige Eisenleiste. Durch diesen Fall zog er sich aber dem rechten Auge eine große Blutbeule zu und zerriß sich die obere Hälfte des rechten Ohres. Der Verunglückte, der etwa zehn Minuten lang das Bewußtsein verloren hatte, wurde vom Rettungsgewagen in die chirurgische Klinik gebracht.

Ein wiederholter Schenkelbruch.

Am 31. Mai vormittags erwartete der Rettungswagen am Südbahnhof einen 17jährigen Knaben aus dem Südbahnhof, der sich eine Oberschenkelfraktur zugezogen hatte. Im Narkose hatte er sich bei der Holzarbeit den Oberschenkel gebrochen. Am Sonntag folgte er über einen Stein und brach sich den Schenkel an der gleichen Stelle neuerdings.

Ein Schüler unter einem Fuhrwerk.

Am Montag mittags geriet ein siebenjähriger Volksschüler in der Leopoldstraße vor seinem Wohnhause unter ein einspänniges Fuhrwerk. Unbeschädigt am Kopfe und einige unwesentliche Hautschürfwunden am Körper zeugten von dem verhältnismäßig glücklich abgelaufenen Unfall. Das verletzte Kind wurde von Vorübergehenden ins Elternhaus gebracht.

Ein schwerer Tag für die Rettungsabteilung.

Die Innsbrucker Rettungswagen fuhren am Montag 16mal aus, um Kranke und Verunglückte zu überführen. Als sich nachmittags nahezu gleichzeitig mehrere Unfälle ereigneten, wäre es erforderlich gewesen, zur sofortigen Überführung auch das dritte Rettungsgewagen in Dienst zu stellen. Da es aber in Reparatur stand, verzögerten sich die Transporte der Verunglückten.

Selbstmordversuch.

Beim Tauglichkeitsprobierte versuchte am Montag abends, kurz vor 8 Uhr, eine verheiratete 23jährige Schustermeisterstochter ihren Leben — wegen angeblichen Familienzwistes — durch einen Sprung in den Sillfluh ein Ende zu machen. Vorübergehende verhinderten das vermessene Vorhaben der aufgeregten Frau, verständigten die Freiwillige Rettungsgesellschaft, die die Überführung in die Krankenklint veranlaßte.

Hollverlammlung der Arbeiterkammer.

Der Tätigkeitsbericht.

Western vormittags hielt die Arbeiterkammer die letzte Vollversammlung in dieser Wahlperiode ab. Die Sitzung war der Hauptsache nach von der Erstattung des Tätigkeitsberichtes über die Zeit vom 1. Februar bis zum 20. Mai d. J. ausgefüllt, dem u. a. folgende Angaben zu entnehmen sind:

Die abgelaufene Berichtsperiode fällt in den Zeitraum der schwersten Wirtschaftskrisen und größten Arbeitslosigkeit, die wir in Oesterreich je zu verzeichnen gehabt haben. Auch in unserem industriearmen Tirol haben sich die Krisenerscheinungen sehr schmerzhaft fühlbar gemacht.

Die Arbeiterkammer hat alles getan, um den Arbeitslosen ihre Lage zu erleichtern. Hunderte von Schreiben gingen an die früheren Arbeitsplätze, um den nunmehr Arbeitslosen ihre Arbeitgeberbestätigungen beizubringen, da sie ohne diese die Arbeitslosenunterstützung nicht ausbezahlt erhalten können. Mündlich und schriftlich wurde bei den Arbeitslosenämtern im Interesse der Arbeitslosen intercediert, Verhandlungen mit auflösenden Vorträgen über die Arbeitslosenversicherung und Anstalten wurden veranstaltet, um die Wünsche und Beschwerden der Arbeitslosen entgegenzunehmen. Mehrfach gelang es auch, Erleichterungen in den etwas schwerfälligen Auszahlungsmodus der nicht am Orte des Arbeitslosenamtes Wohnenden herbeizuführen. Außerdem hat die Kammer im verlaufenen Winter für rund 3000 S. Brot an die Arbeitslosen verabreicht und 240 S. an Unterstützungen für besonders Bedürftige ausbezahlt.

Die Austunftsstelle der Arbeiterkammer wurde von den Arbeitslosen sehr lebhaft in Anspruch genommen. Allein im Punkte Arbeitslosenversicherung wurden in der Berichtsperiode 476 Auskünfte gegeben. Gemeinsam mit den übrigen Kammern und den Gewerkschaften wurden Vorstöße gemacht, um auf parlamentarischem Wege der Arbeitslosigkeit zu steuern.

Eine allgemeine Zusammenstellung der Tätigkeit der Kammererbüros zeigt folgendes Bild: Schriftliche Arbeiten vom 16. Jänner bis einschließlich 15. Mai: Auslauf 241 Stück, Einlauf 1676 Stück. Fortschreibung: 2178. In der Zeit vom 16. Jänner bis 29. Mai wurden zwölf Anstalten veranstaltet und insgesamt 214 Auskünfte erteilt. Die Anstalten fanden statt in Schwaz, Jenbach, Imst, Landeck, Telfs, Austerlitz, Rastbach, Kirchberg, Reckschlag wurde in 53 Fällen bei einem Betrag von S. 3875,27 gewährt.

In der Berichtszeit hat die Kammer wiederum eine Reihe von Gutachten abgegeben. So gegen die Verschlechterung der Arbeitslosenversicherung, für die Krankenversicherung der Land- und Forstwirtschaftsarbeiter, gegen die Erhöhung der Gütertarife usw. Ferner richtete sie einen Appell an die Tiroler Landesregierung, landwirtschaftliche Maschinen im Inlande zu kaufen. Auch hat die Arbeiterkammer ein Ansuchen an die Tiroler Landesregierung gestellt, daß in den Ausnahmeregionen die Verabreichung von Kaffe und Tee gestattet werde.

Wegen Nichterhaltung der gesetzlichen Arbeitszeit in den Sägereibetrieben ist über Aufforderung an die Bezirkshauptmannschaft Sigmund eine Gutachten abgegeben worden, worin die Angaben des Verbandes der Sägereibesitzer widerlegt wurden. Ueber die Vortragsfähigkeit lag der Bericht, daß zwölf Vorträge in Innsbruck, ferner sieben Vorträge in Mattens, Landeck, Rißbüchel, Jenbach und Hötting abgehalten wurden.

Der Bericht wurde durch mündliche Mitteilungen von Sekretär Müller ergänzt.

In der Debatte

wurde von den Sozialdemokraten durch R. Winkler die Forderung erhoben, daß die Gewerkschaften der Arbeiterkammer unterstellt werden sollen. (1) Der christlichsozialen Sekretär Wagner schätzte das Gerede der arbeitslosen Angestellten und Arbeiter und verlangte Erhebungen, wie viele ausländische, besonders italienische Arbeiter, in Tirol beschäftigt sind. Er wies darüber Beschwerde, daß die sogenannten „Anstalten“ der Arbeiterkammer am Lande immer nur von Vertretern der sozialdemokratischen Gewerkschaften abgehalten werden. Lehrgänge könne sich die Arbeiterkammer am Lande überhaupt nicht durchführen, weil sie dort meistens nicht ernst genommen werde und vielfach nur als Statistikkunde und „Revolutionsarbeit“ angesehen werde.

Nationalrat Steinegger sprach ebenfalls über die Arbeitslosenfrage, die Gewerkschaften, das Bäckerarbeiterkongressgesetz, die Sonntagsruhe und über die Bildungsarbeit, die nach seiner Meinung zu einseitig betrieben werde. Er anerkannte die statistische Arbeit des Sekretärs Müller, gab aber der Anschauung Ausdruck, daß sich

die Arbeiterkammer als reines Auskunftsbüro

ermielen habe, für das die aufgewendeten Kosten zu hoch seien. Die Hauptaufgabe der neuen Arbeiterkammer müsse es sein, den großen volkswirtschaftlichen Fragen ein viel intensiveres Augenmerk zuzuwenden und auch den aus der Minderheit hervorzugehenden Fragen mehr Beachtung zu schenken, als dies bisher der Fall war.

Präsident Scheibelin wandte sich gegen die Vorwürfe Steineggers, daß die Arbeiterkammer in der Frage der Frachttarife und Bölle zu wenig Initiative eingebracht habe und stellte fest, daß schon seit längerer Zeit in solchen Fragen gemeinsam mit der Handelskammer vorgegangen werde. Als Beispiel für Initiative eingeleitet führte er an, daß die Arbeiterkammer die Arbeiterüberhebung der Karbidfabrik in Landeck verhindert habe, die von der Landesregierung schon beschlossen war. Ferner habe sich die Arbeiterkammer — allerdings vergeblich — bemüht, den Betrieb des Bergwerkes Rastbach durch Zusammenführung der produktiven Arbeitslosenunterstützung ausrechtzuhalten. Sie sei auch bestrebt, die Verlegung der Werksstätte Innsbruck nach Sigmund zu verhindern und die Zusammenlegung der manufakturischen Betriebe zu betreiben. Die Arbeiterkammer sei keineswegs ein bloßes Auskunftsbüro, sondern sei immer bestrebt, den Arbeitern Hilfe zu bringen, die wie z. B. jetzt nach der Vollendung des Spullerseewerkes erwerbslos werden.

Nationalrat Steinegger stellte fest, daß von einer völligen Zusammenlegung der Bergwerkbetriebe nie die Rede war und führte aus, daß unsere einheimische Kohlenproduktion so weit gesteigert werden könne, daß wir auf Einfuhr gänzlich verzichten könnten. Den Bundesbahnen konnte die Fracht der eingeführten Kohle höher als die Kohle selbst.

Die ausländischen Arbeiter.

Vizepräsident Hiltnerberger berichtete die Ausführungen Steineggers über die Arbeitslosenunterstützung für Ausländer. Die Arbeitslosenunterstützung sei auf dem Prinzip der Versicherung aufgebaut, jeder Arbeiter müsse einzahlen und jeder habe daher auch ein Recht auf Unterstützung, doch sei das Anpruchsrecht der Ausländer begrenzt. Er stellte weiter die Behauptung auf, daß der Landtag den Achtstundentag umbringen wolle.

Hg. Lorek widerlegte die Behauptung Winklers, daß viele Arbeiter der Billigkeit ihrer Arbeitgeber ausgeliefert seien; das Einigungsamt habe in allen solchen bisher bekanntgewordenen Fällen die Arbeitgeber verurteilt.

Sekretär Müller wandte sich gegen die Ausführungen verschiedener Vorredner und erklärte, daß es gewiß möglich sei, festzu-

stellen, wie viele ausländische Arbeiter sich in Tirol befinden, daß aber die Ausweisung von Ausländern immer mit großen Schwierigkeiten verbunden sei. Er betonte, daß die Arbeiterkammer ihre Anstalten durchaus nicht politisieren wolle und auch im Bildungssektor vollkommen objektiv vorgehen sei. Er wandte sich ebenfalls gegen den Vorwurf, die Arbeiterkammer sei ein bloßes Auskunftsbüro und meinte bezüglich der Initiative, daß gerade die Minderheit recht wenig gute Einfälle gehabt habe; dem wäre aber sicherlich anders gewesen, wenn Nationalrat Steinegger öfter anwesend gewesen wäre.

Nach dieser Aussprache verlas Präsident Scheibelin eine Entschließung, die sich in scharfer Weise gegen die Bestrebungen der Landesregierung wendet, einzelne soziale Gesetze, wie Bäckerarbeiterkongressgesetz und Sonntagsruhe durch Ausnahmestimmungen für die einzelnen Länder zu verschleiern. Diese Resolution wurde einstimmig angenommen.

Zum dritten Punkt der Tagesordnung bemerkte Abg. Lorek, daß der Fremdenverkehr gewiß sehr wünschenswert sei, daß aber merkwürdigerweise mit dem Einsetzen des Fremdenstromes immer auch eine Lebensmittelteuerung erfolge.

Präsident Scheibelin sprach im Schlußworte die Hoffnung aus, daß die kommende Wahlbewegung in Ruhe und Ordnung vor sich gehen werde.

Brand im Pitztal.

Am 29. Mai gegen 4 Uhr nachmittags brach im Weiler Hochastten der Gemeinde Arzl bei Imst, im Gebirge des Bauern Josef Erhardi Feuer aus. Das Feuer überfiel Wohnhaus, Stadel und Stall des Erhardi mit dem größten Teil der Einrichtung, ferner Wohnhaus, Stall und Stadel der Kriegerwitwe Katharina Trenkwalder samt Einrichtung ein. Dem Erhardi verbrannten auch eine Kuh und drei Schweine. Die Objekte waren mit 10.000 Goldkronen versichert; der Schaden beträgt 37.000 S. Weiter verbrannte der bei der Trenkwalder als Mieter wohnende Witwe Katharina Partoli die gesamte Einrichtung im Werte von 3000 S. Sie ist nicht versichert. Die Brandursache ist bis jetzt ungeklärt. Eine Brandlegung wird ausgeschlossen.

Am Brandplatz erschienen der Bezirkshauptmann von Imst, Dr. Reicher, der Vöschinspektor Franz Kundgenast von Imst, die Feuerwehren von Arzl, Bennis und Wald, der Bürgermeister Bernhart von Arzl, die Gendarmerie von Arzl, Bennis und Imst und viele andere Hilfsleistende aus der Umgebung.

Bei den zusammengebauten Häusern ist es nur der außerordentlichen Anwesenheit der Höfischen zu verdanken, daß nicht der ganze Weiler Hochastten dem Feuer zum Opfer fiel.

Bezirkshauptmann Dr. Reicher spendete für die am meisten betroffene Witwe Partoli am Brandplatz einen bedeutenden Geldbetrag als Grundstock für eine Sammlung.

Gemeinderatssitzung in Landeck.

Aus Landeck wird uns berichtet: Die Sitzung des Gemeinderates der Stadt Landeck am 28. Mai hätte sich hauptsächlich mit dem Voranschlag für 1926 zu befassen gehabt. Bürgermeister Hamerl teilte einleitend mit, daß der letzte Stadtratsbeschluss nicht richtiger Voranschlag von der Stadtbuchhaltung vorgelegt werden sei, so daß etliche Änderungen an dem öffentlich aufgestellten Voranschlag nötig gewesen seien. Der Bürgermeister brachte schließlich den richtiggestellten Voranschlag zur Beratung. Bezirkshauptmann Kundgenast stellte fest, daß sowohl der ursprüngliche als auch die weiteren Entwürfe nicht ganz den feinerzeit gefassten Gemeinderatsbeschlüssen entsprechen hätten, und daher eine Durchberatung heute verfrüht und unmöglich sei. Nachdem Bürgermeister Hamerl erklärte, daß es sich schließlich nur um Korrekturen einzelner Posten handeln könne und die hauptsächlichste Frage, die der Erhöhung verschiedener, der Gemeinde erhebbarer Steuerquellen handle, als welche die 500prozentige Erhöhung der Grund- und Gebäudesteuer und die 100prozentige der Hundesteuer vorge schlagen seien, gibt Hamerl bekannt, daß die sozialdemokratische Fraktion nicht in der Lage sei, diesen Erhöhungen, insbesondere jener der Gebäudesteuer, aus Gründen derer Auswirkung auf die Mietpreise, ihre Zustimmung zu geben. Redner begehrte die endliche und genaue Vorlage eines neu durchgearbeiteten Voranschlags.

Bürgermeister Hamerl erteilte weiter einer Reihe von Gemeinderäten die zu einzelnen Posten gewünschten Ausführungen, wobei sich herausstellte, daß die stärkste Basispost der sonst gänzlich gefassten Schenktengarten darstellt, der, statt eines Gewinnes, durch den Zinssendienst, Mietswachs usw. demalsten noch eine Erhaltungsquote von jährlich 10.000 S. erfordere, wemgleich der Grundbesitz als solcher wieder einer der stärksten Altposten des Gemeindegutvermögens ist.

Weiter gelangte ein Protokollentwurf des Bauernbundes zur geplanten Grundsteuererhöhung zur Beratung. Bürgermeister Hamerl betonte wiederholt, daß die Erhöhung der vorgelegten Vermögensquellen nicht zu umgehen sei. Er ersuchte, die Beratung nicht weiter aufzuschieben, stelle noch einmal in großen Zügen die Finanzlage der Stadt dar und gab bekannt, daß vom Bundesfinanzministerium ein Bescheid eingelangt sei, der auf der Rückerstattung der von der Gemeinde zuviel bezogenen Zuschüsse unbedingt besteht, jedoch die endliche Abstattung in einem ein Drittel der jeweils erforderlichen Zuschüsse nicht übersteigendem Abzuge, somit in einem ziemlich weit gestellten Zeitraum vorliegt.

Stadtrat Frieden besprach eine Reihe von Anträgen des Voranschlags, die trotz der erteilten Ausführungen nicht befreit erschienen. Er stellte den Antrag, die Abstimmung zum Voranschlag auf eine in den nächsten Tagen einzuberufende Sitzung zu vertagen. Nachdem dieser Antrag von mehreren Gemeinderäten unterstützt wurde, wurde die Vertagung auf eine in der nächsten Woche einzuberufende Sitzung einstimmig beschlossen.

Als Redisoren der Gemeindebegehung für 1925 wurden die Gemeinderäte Thurner und Giesinger gewählt. Zum Schwimmmeister für die kommende Saison wurde, wie im Vorjahr, unter gleichen Bedingungen Johann Piech bestellt, dessen Gattin einen Pauschalbetrag von 60 S für die Versorgung der Badewäsche zuerkannt wurde. Der neue Badenübungstaxi wurde wie folgt festgesetzt: Monatskarte mit Kabine 5 S, ohne Kabine 2 S 50 g, Familienkarte (bis zu drei Personen) 10 S mit Kabine, ohne Kabine 5 S, Einzelbad mit Kabine 50 g, ohne Kabine 30 g, Schülerkarte 10 g, Fremdenkarte, Einzelbad mit Kabine, 50 g, ohne Kabine 60 g, Leibgebühren für ein Handtuch 10 g, Leibtuch 40 g, Badehufe 10 g, Badeanzug 20 g, Schwimmunterricht für die Stunde 50 g.

Durch den Tod des bisherigen Gemeindejaobpächters Heinrich Karnoi wurde die Frage ausgelöst, ob dieser Pacht nunmehr einfach auf den von Karnoi gewählten Mißpächter Jangertl übergehen könne oder nicht, nachdem die Frage der Witterungspacht noch bei der politischen Behörde anhängig sei. Da sich über diese Frage starke Meinungsverschiedenheiten ergaben, wurde die Beratung hierüber über Antrag des Gemeinderates Giesinger zur Einholung gründlicher Rechtsauskünfte vertagt.

Eine Eingabe des Feuerwehrrkommandos um Genehmigung des Laubbeginnes für das neue Zeughaus, belegt mit einem Voranschlag über 850 S für die notwendigen Fundamentarbeiten, wurde nach dem Antrage des Stadtrates dahin erledigt, daß dieser Betrag aus dem im Voranschlag vorgesehenen von 1200 S zu erfolgen sei, gleichzeitig aber auch die Feuerwehrr-

ständig werde, daß angesichts der Finanzlage der Gemeinde mit demal nur einem Höchstbetrage von 1200 S zu rechnen sein könne.

Obmann des Bauausschusses Graber brachte ein Ansuchen einer Partei um Befreiung von der Wasserzinsabgabe vor, das antragsgemäß abschlägig beschieden wurde. Weiter wurden einige Beschwerden über die Erstellung eines Schuppens zur Unterbringung der Krämermarktsstände beim Schulhause, die ohne entsprechende Genehmigung eigenmächtig erfolgt sei, zur Sprache gebracht und über Antrag des Stadtrates Frieden dahin erledigt, daß angesichts des Bedarfs dieses Schuppens die Erstellungsgenehmigung nachträglich gegen jederzeitigen Widerruf, Verpflichtung zur Vornahme einiger äußerlicher Verbesserungen und Festsetzung eines vom Finanzausschuße zu bestimmenden Anerkennungszinses erteilt wird.

Als Vertrauensperson der Stadtgemeinde zu den demnächst stattfindenden Wahlen in die Kammer für Arbeiter und Angestellte wurde Gemeinderat Schrott bestellt. Bezüglich der im Zuge der Wasserleitungserweiterung von der Stadt angekauften sogenannten Figiweide wurde beschlossen, diese öffentlich zur Versteigerung zu bringen, falls im Falle ein günstiger Preis nicht erzielt werden sollte, eine Stunde nach dieser ergebnislosen Versteigerung der Pacht dieser Weide im Versteigerungswort zu vergeben ist. Zur Durchführung dieser Angelegenheit wurde Gemeinderat Treutwalder bestellt, dem die Gemeinderäte Ullmann, Scheuch und Schrott beigelegt wurden. Hierauf wurde die öffentliche Sitzung geschlossen und der weitere Teil als vertraulich erklärt.

Einsturz eines Steinbruches im Lechtal.

Am 28. Mai ist der Steinbruch, der an der Straße von Stanzach nach Vorderhornbach liegt, eingestürzt und hat die Straße derart verschüttet, daß der Fuhrwerk- und Autoverkehr dermalen gänzlich gesperrt ist.

Am bezeichneten Tage waren etwa zehn Arbeiter im Steinbruche beschäftigt, die durch die Achtsamkeit eines Arbeiters vor dem sicheren Tode gerettet wurden. Der Arbeiter Wilhelm Markl aus Vorderhornbach, der sich oberhalb des Steinbruches befand, bemerkte gegen 4 Uhr, daß sich im Erdreich oberhalb des Steinbruches eine Ruckluft bilde. Er rief sofort den im Steinbruche beschäftigten Arbeitern zu, sie sollen fliehen, der Steinbruch stürze ein. Kaum hatten die Arbeiter den Steinbruch verlassen, so fiel eine etwa 15 Meter hohe, überhängende Steinwand in die Arbeitsstelle, die einige Sekunden vorher von den Arbeitern infolge des Zurückens des Markl verlassen wurde. Dieser Felssturz begrub unter sich die abgelegten Arbeitskleider der Arbeiter, deren Handwerkzeug und verlegte noch ein großes Stück der Straße. Die Aufräumungsarbeiten dürften vier bis fünf Tage in Anspruch nehmen.

Der Umstich des Arbeiters Markl ist es zu verdanken, daß kein Menschenleben zum Opfer fiel. Die verschüttete Stelle der Straße bei dem Steinbruch befindet sich hundert Meter südwestlich von der über den Lechtal sich erstreckenden Brücke.

Federzoni in Südtirol.

Faschistische Tiraden und Feste im deutschen Südtirol.

AB. Rom, 31. Mai. Der Minister des Inneren Federzoni wachte gestern in Trient der Eröffnung des Kongresses der Tridentiner Legionäre bei, sodann dem Kongresse der italienischen Provinzen, ferner einem Festmahl, bei dem u. a. auch Bischof Cazzoli die Verdienste des Faschismus um die moralische und religiöse Erhebung des Volkes und um die Hebung des italienischen Ansehens in der Welt feierte. Nachmittags traf der Minister in Bozen ein, nachdem er in Neumarkt von den Behörden begrüßt worden war. In Bozen hielt er den Bürgern Bozens den Gruch des Duce überbrachte und versicherte, daß Italien, das nach einem furibunden Kriege seine geheiligten Grenzen erreicht habe (!), sie nun entschlossen als „unverletzliche und ewige Sicherung der Ruhe und der Zukunft von vierzig Millionen seiner Söhne hüte“.

Er erklärte sodann, daß von diesem Orte der erste Anstoß für die Wiedereroberung Italiens durch die Italiener ausgegangen sei, daß nach den schmerzlichen Jahren des Vergessens und der Untätigkeit, als die Heiligkeit des Sieges und seiner Früchte von der Feigheit der Unverständigen und vom Verrate der Aufwärtigen gefährdet war, in Bozen der erste große Sieg des Faschismus, die erste Etappe des Marsches nach Rom sich ereignete. Alle mögen es wissen und sich daran erinnern, daß das, was war, niemals mehr zurückgerufen werden kann. Wo der Dreifarb unter dem Glanze des Sieges erstrahlte, dort werde er niemals wieder niedergeholt werden können. Und wo Mussolini im Faschismo das schicksalreiche Zeichen Roms aufgerichtet habe, dort sei das rechtmäßige und ewige Gebiet Italiens. (!) Des sei kein Wunsch und auch keine Drohung, das sei der sichere und unerschütterliche Wille des Volkes, das seinem Schicksal entgegenstrebe, mit der alten und neuen Kraft, von der es an die Spitze der Geschichte gestellt wurde. Diese unbesiegbare Kraft werde zu triumphieren wissen immer und über jedes Hindernis innerhalb und außerhalb der Grenzen, im Namen des unsterblichen Vaterlandes.

Nach dieser Rede empfing der Minister auf der Unterprefektur die Behörden und die Bürgerlichkeit und dann in der Handelskammer die Huldigung des Kommissärs Rerschbaumers. Er besichtigte sodann mit Gefolge den Platz an der Kaiserpromenade, auf dem das italienische Siegesdenkmal errichtet werden soll und wo Mussolini am 12. Juli den Grundstein legen wird. Hierauf gab die Stadt Bozen ein Festmahl, bei dem der Kommissär der Stadt Steffanini und Abgeordneter Barduzzi sprachen und Federzoni in seiner Antwort neuerlich die politische und moralische Bedeutung Südtirols für Italien darlegte.

Theater+Musik+Kunst

Stadttheater Innsbruck. (Langabend Dora Ohme.) Dienstag 8 Uhr abends letzter Langabend der Langschöne Dora Ohme mit dem vollständigen Programm des erfolgreichen ersten Abends. Vorverkauf zu den üblichen Stunden an der Tageskasse des Stadttheaters. Nach diesem Langabend bleibt das Theater wegen baulicher Veränderungen bis zum Beginn der nächsten Spielzeit geschlossen.

Wolfssteiner-Liederabend. Zu dem heute abends 8 Uhr im großen Stadtsaal stattfindenden Liederabend sind sämtliche Stipplage ausverkauft. Stipplage und Liederabend noch zu haben in der Musikalienhandlung Johann Groß und an der Abendkasse.

Wohltätigkeitskonzert in der evangelischen Christuskirche am Samstag. Am Dienstag den 5. d. M. halb 8 Uhr abends findet in der evangelischen Christuskirche ein Konzert zu Gunsten der evangelischen Fürsorge statt. Mitwirkende: Beia Jngava, Heinz Beer und Rudolf Spira (Bohemo-Trio vom Hotel „Maria Theresia“), Maria Seidel (Sopran), Max Kögler (Bariton). Die Programmordnung wird nach Befragung gegeben.

„Wie deutsche Bauern reden und erzählen.“ Am Mittwoch den 2. d. M. 8 Uhr abends findet im kleinen Stadtsaal ein interessanter volkstümlicher Vortrag statt. Der durch seinen erfolgreichen Litteraturvortrag in der Innsbrucker Urania und durch verschiedene Vorträge in geselligen Kreisen bestens bekannte Herr Robert Dum wird unter dem Titel „Wie deutsche Bauern reden und erzählen“ eine Reihe von mundartlichen Dichtungen vortragen. An der Spitze der Tiroler Dialektdichter, die an diesem Abend zu Wort kommen, steht Altmeister Karl von Lutterotti mit seinem farbenreichen Volkslied „Der St. Nikolausmarkt in Jams im Jahre 1829“. Herr Dum wird auch aus Roseggers mundartlichen Schriften verschiedene Proben lesen. Den Freunden volkstümlicher Mundart steht ein genußreicher Abend bevor. Kartenvorverkauf in der Musikalienhandlung Groß, Maria-Theresienstraße.

Radio Wien 531. 6.25 Uhr: Länge, Raum und Zeit, erster Vortrag von Dr. Bzderna. 7.10 Uhr: Französisch. 7.40 Uhr: Englisch. 8.15 Uhr: Erich-Wolfgang Korngold-Abend. Einleitender Vortrag von Prof. R. Specht.

Turnen+Sport+Spiel

Landes-Straßenmeisterschaft von Tirol 1926 über 50 Kilometer.

Es wird von berichtet: Man muß die Sportbegeisterung und Energie der 17 Rennfahrer bewundern, die am Sonntag bei strömendem Regen um 10 Uhr 8 Minuten zum Kampf um den Meistertitel auf der Strecke Innsbruck-Telfs-Sitz-Telfs antraten und unter schwierigen Verhältnissen ein ganz hervorragendes Rennen bestritten.

Trotz der erdärmlichen Straße leitete ein schöner Start die schwere Fahrt ein. Schon beim Tengelwirt in der Höttingergrau mußte Friedrich Blöcker einen neuen Reifen aufziehen. Er war erledigt.

Gaststätte Alt-Innsprugg Maria-Theresien-Straße 16, ebenerdig und ersten Stock Hotel Maximilian, Igls mit Restaurant und Café. — Küche und Keller von bestem Ruf. Einheimischen und Fremden bestens empfohlen. M 3 Anton und Hans Puschel.

Bis Kranebitten bleibt das 16 Mann starke Feld bestehen. Hier fällt Stern zurück. Bald nach Kranebitten müssen Josef Holzhammer und Laier das Feld ziehen lassen. Beim Moitbrunnern lösen sich Fritz Sastka und Bettale von der Hauptgruppe ab. Auf der Steigung bei Martinsbühl gehen Reher, Vinzenz Blöcker, Furfisgla und Detrich (Reute) in Ritten, nehmen aber die Verfolgung, wie auch ihre früheren Schicksalgenossen, der nunmehr auf 6 Mann zusammengeschnitzten Spitzengruppe, bestehend aus Stanzl, Baumgartner, Winkler, Ludwig Jach, Schönherr und Erwin Jach, unentwegt auf. Vor Ziel fällt Erwin Jach dem verätherten Tempo zum Opfer und unter der ständigen Führung Stanzels verfolgen nun die übrigen in immer beschleunigter Fahrt ihr Ziel. In Unterpettau springt plötzlich Winkler aus dem Sattel: ein Reifenschaden bringt ihn um jede Siegesaussicht. Nur mehr vier Fahrer durchziehen geschloffen die lange Telfer Allee. Um 11 Uhr 2 Minuten wird Telfs passiert und hier muß auch der ausgezeichnet fahrende Schönherr an die Tüde eines Schuhnagels glauben. Herunter vom Sattel und einen neuen Reifen angezogen, aber kostbare Minuten sind verloren. Wieder ein gefährlicher Gegner weniger. Schärfer noch wird das Rennen, immer unter der Führung Stanzels, und um 11.20 Uhr umkreisen die drei Fahrer den Wendepunkt in Sitz, den der Vorstand der Tiroler Rad- und Rennfahrervereinigung, Herr Josef Graber, in gewohnter verlässlicher Weise verleiht. In Abständen von 2 und 3 Minuten werfen Furfisgla, Winkler, Vinzenz Blöcker, Schönherr, Bettale, Sastka, Luis Laier und Friedrich Blöcker, die alle prächtig ausgeholt hatten, dort ihre Karten ab. Auf der Rückfahrt nach Telfs bringt ein Sturz bei Mäh mit einem Radschaden den glänzend fahrenden Ludwig Jach um jede Aussicht auf Erfolg. Auf der Steigung bei Rieg entledigt sich Baumgartner seines hartnäckigsten Gegners, Stanzl, der sich jedenfalls auch durch seine Führung zu viel ausgegeben hatte, und strebt allein dem Ziele zu, das er lebhaft bejubelt um 11 Uhr 47 Minuten 40.4 Sekunden mit einem Vorsprünge von 4 Sekunden überfuhr.

Alle Fahrer waren in bester Verfassung. Im 34 Kilometertempo bei strömendem Regen und grundlofen Straßen 50 Kilometer zu fahren, ist eine Prachtleistung. Jeder Teilnehmer an dieser Meisterschaft darf sich etwas zugute halten und wenn wir den kleinen, 17jährigen Luis Furfisgla, der sein erstes Rennen fuhr und viel verspricht, sowie den 48jährigen Luis Laier, beide vom B. C. W., besonders hervorheben, so haben sie dies voll und ganz verdient.

Ergebnis: 1. Heinrich Baumgartner, Innsbruck 1:39:40.4; 2. Karl Stanzl, Innsbruck, 1:39:44.8; 3. Tobias Winkler, Innsbruck, 1:41:28.6; 4. Luis Furfisgla, Innsbruck, 1:42:35; 5. Vinzenz Blöcker, Innsbruck, 1:44:14.2; 6. Franz Schönherr, Hall i. T., 1:45:04.6; 7. Ferdinand Bettale, Innsbruck, 1:46:53; 8. Fritz Sastka, Innsbruck, 1:49:51.4; 9. Ludwig Jach, Innsbruck, 1:53:54.8; 10. Luis Laier, Innsbruck, 1:55; 11. Friedrich Blöcker, Innsbruck, 1:56:42.

Im Hotel „Post“ in Telfs fanden die Rennfahrer Badegeliegenheit und sie konnten sich dann im Kreise zahlreicher Sportkameraden von den Anstrengungen der Fahrt erholen. Die Siegerverkündigung löste hümisches Beifall aus und der Radfahrerverband für Tirol und Vorarlberg darf mit voller Befriedigung auf diesen ersten Wettbewerb im heurigen Jahre, der dank der trefflichen Streckenbesetzung durch die Verbandsvereine, der Geschäftlichkeit der Fahrer ohne Unfall verlief, zurückblicken. Die Preisverteilung wird an einem großen Festabend gelegentlich der Bundes-Straßenmeisterschaft von Oesterreich über 100 Kilometer am 25. Juli, die hauer zum erstenmale in Tirol auf der Strecke Innsbruck-Randi-Innsbruck ausgetragen wird, stattfinden.

Ein großer Erfolg Edi Linzer's in der österreichischen Tourist-Trophy in Wien.

Bei der österreichischen Tourist-Trophy in Wien, dem größten und schwierigsten Motorradrennen Oesterreichs, das über 17 Runden von insgesamt 310 Kilometer führte und von den besten österreichischen, deutschen und ausländischen Fahrern bestritten wurde, startete unter anderen auch unser heimischer Fahrer Edi Linzer. Er lag gleich in den ersten Runden schon in ausfallsicherster Position, beschloßte sich aber durch einen schweren Sturz im Rennen

seine Sunbeam-Maschine berast, so daß er dadurch einen Zeitverlust von circa 45 Minuten erlitt. Trotzdem gelang es ihm noch, sich einen ehrenvollen dritten Platz knapp hinter dem Sieger zu sichern.

Weiter wurde Linzer eine der Hauptrollen des Tages zuteil, indem es ihm in der 16. Runde gelang, den im Jahre 1924 von Luft Schmidt aufgestellten Kundenrekord um eine Minute 18 Sekunden zu schlagen, wobei er den bestehenden Stunden-durchschnitt von 81 Kilometer auf 84 Kilometer verbesserte. Linzer fuhr damit die absolut schnellste Runde des Tages, schuf damit einen neuen Kundenrekord für alle Fahrzeugklassen und gewann damit den Spezialpreis für die schnellste Tagesrunde, ferner auch den Preis, der für die Verbesserung des alten Rekords gestiftet war. Der heimische Fahrer war ab seiner schneidigen und technisch vollkommenen Fahrweise Gegenstand lebhafter Ovationen.

J. C. Wacker — Veldbena. Freundschaftsspiel am Donnerstag um halb 6 Uhr nachmittags auf dem Trostplatz, zwoc die Refereen.

Das Programm für das Bergturn- und Waldfest des Innsbrucker Turnvereins am 6. Juni am Ratterer Boden enthält folgende Übungen: Turner von 17 bis 36 Jahren, Ober- und Unterstufe: 200-Meter-Lauf, Hochsprung mit Anlauf, Weisprung mit Anlauf, Kugelstoßen, Stabhochsprünge, Scheitwerfen, Speerwerfen als Sirentenkampf. — Altersstufen, 7 bis 44 Jahre: 75-Meter-Lauf, Hochsprung mit Anlauf, Weisprung mit Anlauf, Steinstoßen, 15 Kilo. — Altersstufe, über 44 Jahre: Hochsprung mit Anlauf, Weisprung mit Anlauf, Steinstoßen aus dem Stand, Kugelstoßen, 5 Kilo, je als Vorkampf. Stichtag der Altersgrenze der Tage der Veranstaltung. — Turnerinnen: 75-Meter-Lauf, Hochsprung mit Anlauf, Weisprung mit Anlauf, Stabhochsprünge, Speerwerfen, Einzelbewerbe für Turner über 17 Jahre: 100-Meter-Lauf, Hochsprung mit Anlauf, Stabhochsprünge, Scheitwerfen, Speerwerfen. Die Teilnahme an den Wettkämpfen steht jedem Mitgliede eines örtlichen Vereines wie bei den früheren Bergturnfesten offen, wenn die Meldung durch den Verein gefordert bis Donnerstag den 3. Juni ordnungsgemäß ausgefüllt bei Herrn Trethan des Innsbrucker Turnvereins, Grillparzerstraße 9, eingegangen ist. Die Meldung hat zu enthalten: Vor- und Familienname, Alter und die Kampfarten sowie die Art des Einzelbewerbes. Der Beitrag beträgt 50 Groschen und ist mit der Meldung zu erlegen. Der Wettkampf beginnt Samstag ab 6 Uhr nachmittags am Trostplatz, wo jedoch nur alle Läufe durchgeführt werden. Am Sonntag den 6. d. M. Punkt 7 Uhr früh werden die Wettkämpfe am Vereins-Waldspielplatz am Ratterer Boden fortgesetzt. Für die Wettkämpfe wird ein Mittagessen am Waldspielplatz nur gegen vorherige Annahmmeldung zum Preise von zwei Schilling bereitgestellt werden. Die Annahmmeldung für das Mittagessen hat gleichzeitig mit der Anmeldung zum Wettkampf zu erfolgen. Jeder Teilnehmer am Wettkampf, der zwei Drittel der erreichbaren Punkte erzielt, erhält eine Urkunde. In den Einzelwettkämpfen werden die drei Besten durch eine Urkunde geehrt.

Amateur-Ringkämpfe. Der Innsbrucker Schwimmklub und der 1. Tiroler Ringklub veranstalten am 2. Juni abends 8 Uhr im Saale des Hotels „Maria Theresia“ einen Ringkampf im Ringen. Die Liste der Startenden enthält durchwegs Namen von Klasse und Auf, so daß überaus spannende und harte Kämpfe zu erwarten sind. Gerungen wird in sechs Gewichtsklassen, und zwar führt jeder Kampf über zwei Runden zu je 20 Minuten. Im Bantamgewicht treten sich Reinhold (Innsbrucker Schwimmklub) und Heine (Tiroler Ringklub). Das Federgewicht bringt Spielmann Anton (S. St.-K.) und Ebersberger (T. R.-K.) zusammen. Besonders interessant dürfte das Treffen im Leichtgewicht zwischen Balderer (S. St.-K.) und Blager (T. R.-K.) werden. Die Session des Abends bildet der Kampf zwischen Knabi Jun. (S. St.-K.) und Haller Theo (T. R.-K.), der zwei vollkommen gleichwertige Gegner gegeneinanderstellt. Im Schwergewicht ringt Kleiser (S. St.-K.), der bekannte Refordstimmer, gegen Moser (T. R.-K.). Die Kämpfe versprechen scharf und spannend zu werden. Der Abend dürfte eine der schönsten Schwereathletischenveranstaltungen dieses Jahres bringen.

Die Straßenmeisterschaft von Bortalsberg, die am Sonntag auf der 42 Kilometer langen Rundstrecke Hohenems-Dornbirn-Lauterach-Hard-Lustenau-Gögis-Hohenems bei strömendem Regen ausgetragen wurde, gestaltete sich zu einem schönen Erfolg des Meisterfahrers Adolf Haug, Lustenau, dem es gelang, nun zum drittenmal seinen Meistertitel zu behaupten. Durch diesen erneuten Sieg über seine besten, ebenfalls glänzend fahrenden Gegner kam er nun endgültig in den Besitz der prächtigen Wanderhülle. Ergebnis: 1. Haug Adolf, Radfahrerklub Lustenau, 1 St. 18 Min. 30.2 Sek.; 2. Böck Ferdinand, Radfahrerklub Lustenau, 1:19:00.2; 3. Kreimel Rudolf, Radfahrverein Rheindorf, 1:19:00.4; 4. Jäger Josef, Radfahrerklub Hohenems-Markt, 1:19:00.6; 5. Kollers Alo., Arbeiter-Radfahrerverein Wabenstedt, 1:19:01. Von 25 Angetretenen waren 18 am Start. Die von den Siegern erzielte Durchschnittsgeschwindigkeit betrug trotz der ausgeweiteten Straßen und des teilweise herrschenden starken Gegenwindes rund 32 Kilometer in der Stunde.

Gerichtszeitung

Die „Lichtweibe“ in Breitenbach.

Innsbruck, 1. Juni.

Anlässlich der Einleitung des elektrischen Lichtes in der Gemeinde Breitenbach bei Rattenberg fand nach der üblichen kirchlichen Weise eine Feier statt, die auch im Wirtshaus gehörig begossen wurde. Aus mäßiger Urjade gerieten zu vordergründiger Stunde etwa 20 junge Burschen in einen Streit, der alsbald in eine regelrechte Rauferei ausartete. Es wurde mit größter Erbitterung gekämpft, wobei alle nur erdenklichen Gegenstände als Waffen benutzt wurden: Tische, Stühle, Kochgeschirre, Bierfässer und Krüge, ja selbst leere Bierfässer floßen nur so zwischen den Streitenden hin und her. Alle an der Rauferei Beteiligten trugen mehr oder minder erhebliche Verletzungen davon und wie der Genärmerbericht feststellt, soll das Blut im Hausgang nur so herumgeronnen sein und auch die Wände seien über und über mit Blut bespritzt gewesen. Als die Genärmerie Erhebungen einleitete, wollte keiner der Verletzten sagen, von wem er die Verletzungen erhalten hätte. Wahrscheinlich flüchtete sich jeder der Burschen, dann auch von seinem Gegner angezeigt zu werden. Bloß zwei Burschen konnten ermittelt werden, von denen der eine mit einer schweren Eisenstange dreingeschlagen haben soll, während der andere seinem Gegner ein leeres 25-Liter-Bierfach an den Kopf geworfen hatte. Durch das geschleuderte Bierfach trug einer der Burschen zwar einen Schädelbruch davon, doch nahm er keine ärztliche Hilfe in Anspruch, sondern wartete einfach ab, bis die Wunde verheilt war.

Gestern standen die zwei Käufer vor dem Einzelrichter. Der Wert der Bierfasses gab keine Heiligkeit zu, während der andere mit der Eisenstange bloß „abgewehrt“ haben sollte. Da sich auch niemand meldete, der durch die Eisenstange verletzt worden wäre, ging der Richter bei diesen Burschen mit einem Freispruch vor. Der zweite Hebd, der das Bierfach als Wurfgeschoß gebraucht hatte, erhielt eine Arreststrafe von vier Monaten, bedingt bei dreijähriger Probezeit. Während der Probezeit darf der Verurteilte sich an keiner Gasthausrauferei beteiligen und auch nicht in betauf-

ten Zustände angetroffen werden, sonst muß er die Strafe abgeben. Als mildernd ließ der Richter gelten, daß im Unterinntal das „schneidige Kaufen“ als „ehrenvoll“ gilt.

Ein Inzeratenschwindel.

Eine Dame aus guter Gesellschaft hatte sich vor dem Einzelrichter wegen des Verbrechens des Betruges zu verantworten. Der vom Staatsanwalt Dr. Huber vertretenen Anklage war zu entnehmen, daß die Frau in einer Münchener Zeitung ein Inserat aufgegeben hatte, in dem sie eine Erzieherin zu einer reichen Familie nach Rio de Janeiro suchte. 36 Mädchen meldeten sich für diese Stelle und erhielten daraufhin ein Schreiben mit der Mitteilung, daß die betreffende Dame nur die Vermittlung aus Gefälligkeit übernommen habe, jedoch gerne bereit sei, das Offert mindestens zu unterstützen, wenn die Bewerberin, die um die Stelle anfragt, ihr einen Kostenbeitrag von 5 Goldmark für die umfangreiche telegraphische Korrespondenz mit ihren amerikanischen Freunden zur Verfügung stelle. Dieser Schwindel war natürlich so plump angelegt, daß keines der Mädchen darauf hereinfiel. Durch den Brief eines Mannes in Auffach, der durch eine Bekannte von dem Inserat und den daraufhin verfaßten Briefen erfahren hatte, gelangte die Angelegenheit zur Kenntnis der österreichischen Landesbehörden, die anfangs hinter der ganzen Sache das Treiben einer Mädchenhändler-Organisation vermutete. Dieser Verdacht fand allerdings durch die Erhebungen keine Bestätigung; die Staatsanwaltschaft erhob aber gegen die Dame die Anklage wegen verübten Betruges. Ueber Antrag des Verteidigers, Doktor Mühlreiter, beschloß der Richter den Geldeszustand der Angeklagten untersuchen zu lassen, weil ihr Mann infolge einer leichten Krankheit geisteskrank geworden ist und sich im Haßer Irrenhaus befindet und auch die Angeklagte selbst die ersten Anzeichen einer beginnenden Paralyse aufweise und durch eine Gehirn-grippe bereits eine Lähmung davongetragen habe.

Ein vorechtmäßiger Bezug der Arbeitslosenunterstützung.

Der 21jährige Hilfsarbeiter Leopold Mendel in Straß fälschte seine Arbeitslosenmeldungskarte, indem er den Stempel der Kontrollmehdungen und die Unterschrift des Bürgermeisters in Straß nachmachte. Auf diese Art bezog der Bürsche, der zu seinem Tun von einem Frauenzimmer angeleitet wurde, fast ein Monat zu Unrecht die Arbeitslosenunterstützung beim Steueramt in Schwaz. Als der Schwindel aufkam, wurde der Mann verhaftet. Der Einzelrichter verurteilte Mendel zu sechs Wochen Kerker.

Ein Fahrraddiebstahl.

Der 42jährige Schlossergehilfe Wilhelm Wanner in Steinach hat im Jahre 1923 vom Innsbrucker Schöffengericht eine Strafe von 13 Monaten schweren Kerkers erhalten, weil er sämtliche Kupferverbindungsstücke der Schienen auf der Strecke Innsbruck—Hall der Lokalbahn entfernt und als Metall verkauft hatte. Seit Verübung der Strafe hat sich Wanner ganz ordentlich angelassen, bis er einmal in berauschtem Zustande in einem Gasthaus in Steinach ein Alpakabesteck mitnahm und vor einem Gasthaus in St. Jodol ein unbekanntes ein unbekanntes gesehenes gelassenes Fahrrad stahl. Die Erhebungen der Gendarmerie schafften die gestohlenen Sachen in der Wohnung des Wallner zu Tage. Gestern wurde der rückfällige Dieb, der von Dr. Budischki verteidigt wurde, zu einer Kerkerstrafe von zwei Monaten verurteilt.

Ein Liebhaber von Photographenapparaten.

Der 34jährige Schuster Kurt Dozoweit aus Tistl kam von Italien, wo er ausgewiesen wurde, nach Tirol und nächtigte im Bejellenhaus in Innsbruck. Während seiner Anwesenheit wurde nun dort ein seiner Schlafkollegen ein Photographenapparat gestohlen, der bei Dozoweit vorgefunden wurde. Einige Zeit nach diesem Vorfall wurde auf der orthopädischen Klinik ebenfalls ein Photographenapparat gestohlen; der Verdacht fiel auch wieder auf Dozoweit, der dort in Behandlung gestanden war und auch öfter in der Dunkelkammer zu tun hatte. Der Angeklagte leugnete beide Diebstähle. Den Apparat, der im Bejellenhaus gestohlen wurde, wollte er von einem Unbekannten gekauft haben, von einem Diebstahl auf der Klinik wollte Dozoweit angeblich überhaupt nichts. Der Richter schickte bezüglich des auf der Klinik abhanden gekommenen Apparates einen Preispruch, er verurteilte aber den Schuster wegen des Diebstahls zum Schaden seines Schlafkollegen zu einer Kerkerstrafe von sechs Monaten und zur Landesverweisung. Der Angeklagte legte gegen das Urteil Berufung ein.

Den Bruder mit Nord bedroht.

Ein Geschäftsmann in Zellberg geriet mit seinem Bruder in Streit und suchte ihn dadurch einzuschüchtern, daß er ihm einen Revolver unter die Nase hielt und ihn während anschiebe: „Du feiger Hund, ich schieß dich nieder!“ Der Bruder lief zur Gendarmerie und erstattete die Anzeige. Vor Gericht entschied sich allerdings der Bedrohliche, der sich mit seinem Bruder wieder ausgesöhnt hat, jeder Auslage und auch die übrigen Familienmitglieder versuchten den Streit als harmlos hinzustellen, oder sie jagten auch nicht aus. Da jedoch der Tatbestand der gefährlichen Drohung gegeben erschien, mußte der Richter den Angeklagten, der von Dr. Hörhager verteidigt wurde, zu einer Arreststrafe von zwei Monaten verurteilen, die jedoch bedingt, bei einjähriger Probezeit, verhängt wurde. Für die Dauer der Probezeit wurde auch das Verbot jedes Waffentragens ausgesprochen.

Mit Vorderladern auf der Rejhsjagd.

Zwei junge Bauernburschen, noch nicht zwanzig Jahre alt, standen vor dem Einzelrichter, angeklagt wegen verübten Wilddiebstahls. Die zwei Burschen, die in Reith zu Hause sind, gingen an einem Sonntag mit zwei alten Vorderladern in den Wald unweit Reith und schossen im Rter Jagdgebiet auf ein Reh, ohne es allerdings zu treffen. Juert wollten die zwei jugendlichen Wilderer glauben machen, daß sie nur die alten Büchsen „ausprobiert“ und auf ein Stadelkor und später auf ein Schaf, das sich in den Wald verirrt hatte, geschossen hätten. Schließlich gab es aber zu, daß sie wideren wollten. Angesichts ihrer Unbescholtenheit kamen beide Uebelthäter mit einer bedingten Arreststrafe von drei Monaten davon. Für die Dauer der Bewährungsfrist wurde das Verbot des Waffentragens ausgesprochen.

Betrügereien einer Rechtsanwaltskontoristin.

Innsbruck, 1. Juni.

Gestern nachmittags fand vor dem Schöffengericht (Vorsitz Hofrat Dr. Richter) die Fortsetzung der Verhandlung gegen die ehemalige Kontoristin der Kanzlei Dr. Weber, Anna Sauerwein, statt. Während in der Verhandlung der vorigen Woche hauptsächlich die Vorgänge bei den betrügerischen Manipulationen, die durch die Geldier der Frau Stenica schließlich zu einem Schaden von 50.000 Schilling führten, besprochen wurden, folgte in der gestrigen Verhandlung die der Sauerwein zur Last gelegte Veruntreuung eines Betrages von 1800 Schilling zum Schaden ihrer Freundin Dander gefällig werden. Fräulein Dander hat der Sauerwein zum Ankauf eines Motorrades eine Anzahlung von 300 Schilling gegeben und will in der Folgezeit in Zellbetragen die ganze Summe auf den vollen Kaufpreis des Rades, nämlich 2500 Schilling, gegeben haben. Die Sauerwein bestritt entschieden, von ihrer Freundin einen höheren Betrag als 1100 Schilling erhalten zu haben. In der

Sache des Motorradkaufes wurden noch eine Reihe von weiteren Zeugen einvernommen, die zum Teil die Aussagen der Freundin bestätigten, zum Teil aber auch in einigen Punkten die Aussagen der Dander in ihrer Glaubwürdigkeit erschütterten, so daß sich die Jengin genötigt sah, ihre unter Eid gemachten Aussagen, die die Angeklagte erheblich belasteten, abzulassen. Um diesen dunklen Punkt aufzuklären, stellte sowohl der Verteidiger, Dr. Kellner, als auch der Staatsanwalt, Hofrat Dr. Haupt, einige Beweis-anträge, denen der Gerichtshof Folge gab. Die Verhandlung wurde auf nächste Woche vertagt.

Obergerichtliches Urteil im Prozeß wegen des Autounglücks am Fernpaß.

Wien, 1. Juni. (Priv.) Wie erinnertlich, wurde am 21. Juli v. J. der in einem Auto der Tiroler Landesregierung fahrende Ministerialrat Dr. Gollischel auf dem Fernpaß in der Nähe von Rastferreith bei einem Zusammenstoß mit einem Auto getötet, in dem anlässlich der Botschaftsfahrt Pressevertreter fuhren. Das Auto wurde von dem Volontär Gajl, Rechtslehrer der Frankfurter Universität, gelenkt. Gajl wurde wegen des Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens vom Landesgerichte Innsbruck bedingt bei einjähriger Bewährungsfrist zu sieben Wochen Arrestes verurteilt. Infolge der vor der Staatsanwaltschaft Innsbruck eingelegten Nichtigkeitsbeschwerde wurde dieses gerichtliche Urteil aufgehoben und der Oberste Gerichtshof hat Gajl unbedingt zu drei Monaten strengen Arrestes verurteilt.

Der Mordprozeß Lederer in Budapest.

AB. Budapest, 31. Mai. Heute begann vor der Igl. Kurie die auf drei Tage anberaumte Verhandlung des Strafprozesses gegen Mihly Lederer, die wegen Ermordung des Selbsterfinders Koudella zum Tode verurteilt, von der Igl. Tafel jedoch zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurde. Die Igl. Kurie hat auch dieses Urteil annulliert und eine neue Verhandlung anberaumt. Bei der heutigen Verhandlung zog Mihly Lederer ihre früheren Aussagen zurück und gab an, bei der Ermordung Koudellas nicht zugegen gewesen zu sein. Sie habe ihrem Mann zugeredet, Koudella nicht zu erschießen. Sie habe im Gegenteil ihn davon abbringen wollen.

Der als Junge einvernommene Gustav Lederer zog gleichfalls seine früheren Aussagen zurück und behauptete, die Belästigungen Koudellas hätten ihn soweit gebracht, daß er beschlossen habe, mit seiner Frau in den Tod zu gehen. Am Tage des Mordes habe er Koudella in seiner Wohnung angetroffen und ihn zur Rechenschaft gezogen. Dieser antwortete in herausfordernder Weise, worauf es zu einem heftigen Wortwechsel gekommen sei, in dessen Verlauf ein Schuß fiel, der Koudella tötete. Was nachher geschehen sei, daran könne er sich nicht mehr erinnern.

Der Präsident hielt dem Angeklagten einen Brief vor, den er an seine Frau geschrieben und worin er sie vor der Verhandlung instruiert habe. Hierauf wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

§ Straferhöhung für einen Einbrecher. Der Einbrecher Hölzlauer, der vor einiger Zeit vom Schöffengericht zu einer Kerkerstrafe von drei Jahren verurteilt wurde, hatte gegen das Urteil Berufung eingelegt, weil ihm die Strafe zu hoch erschien. Der Staatsanwalt, Dr. Gruenewald, berief wegen zu geringen Strafsmaßes. Der Oberste Gerichtshof hat nun die Strafe auf fünf Jahre erhöht.

Aus aller Welt Die Fremdenverkehrsstagung in Belden.

Minister Dr. Schürff über Fremdenverkehrspropaganda.

AB. Belden, 31. Mai. Auf der Fremdenverkehrsstagung erklärte Bundesminister Doktor Schürff, daß in Deutschland ein lebhaftes Interesse für Oesterreich bezüglich der Sommerfaison bestehe und daß zu hoffen sei, daß es den vereinigten Bemühungen gelingen werde, der heurigen Sommerfaison einen vollen Erfolg zu bringen. Um diesen Erfolg zu einem dauernden zu gestalten, sei es notwendig, daß von den Fremdenbeherbergern die in der Aufklärungsschrift „Der fremde Gast“ enthaltenen Richtlinien eingehalten werden, da eine dauernde schwere Schädigung des österreichischen Fremdenverkehrs unvermeidlich wäre, wenn im heurigen Sommer Gäste begründeten Anlaß zu Klagen hätten und über schlechte Erfahrungen nach Hause berichten würden.

Die Tagung soll auch Gelegenheit geben, die für die Winterfaison zu treffenden Vorarbeiten, soferne sie allgemeiner Natur sind, zu besprechen, um die möglichste Vereinheitlichung und Sammlung der Kräfte zu bewirken. Insbesondere müsse die Frage aufgeworfen werden, ob eine gemeinsame Werbeaktion für die österreichischen Winterportplätze zweckmäßig wäre. Es dürfte auch vorteilhaft sein, schon in der Sommerfaison die Fremden auf die Winterportplätze Oesterreichs aufmerksam zu machen und einen Kalender der Winterportkonkurrenzen zeitigzeitig festzusetzen.

In der folgenden Debatte vertrat Betriebsdirektor der österreichischen Bundesbahnen Ing. Sedlak auf die große Wichtigkeit der mit Unterstützung des österreichischen Gesandten in London, Frankenstein, bereits eingeleiteten

Errichtung eines eigenen Propagadabüros in London,

dessen laufende Kosten die Bundesbahnen zu übernehmen gewillt sind. Für den notwendigen Gründungsfonds im Gesamtbetrag von 68.000 S erscheinen bereits 40.000 S durch Zeichnung gesichert. Es wäre nun Aufgabe der interessierten Bundesländer, über die Anbringung des Neubüroses schlüssig zu werden.

Präsident Kellner vom Hauptverband der gewerblichen Genossenschaftsverbände Oesterreichs betonte die Notwendigkeit, den Gedanken der Fremdenverkehrsförderung auch in die breiten Massen des Volkes hinauszutragen. Redner schloß seine Ausführungen mit einem Appell an die Hotelbesitzer, im Sinne der Ausführungen des Ministers, heuer alle Anstrengungen zu machen, um die Fremden zufrieden zu stellen. Er richtete auch an die lokalen Behörden die Aufforderung, die Intentionen des Ministers auf dem Gebiete der Fremdenverkehrsförderung im eigenen Wirkungskreis rückhaltlos zu unterstützen.

Oberratsrat Dr. Ziegler verwies namens der niederösterreichischen Landesregierung auf die Notwendigkeit einer baldigen Abschaffung des Paß-

visums mit allen Staaten und wünschte auf diesem Gebiete die Initiative Oesterreichs. Die Verhandlungen wurden sodann abgebrochen.

Gründung eines deutschen und österreichischen Schützenbundes.

Salzburg, 31. Mai. Anlässlich des gegenwärtig hier stattfindenden großen Schützenfestes wurde heute eine gemeinsame Sitzung des österreichischen und des deutschen Schützenbundes abgehalten, in der beschlossen wurde, eine ständige Delegation des österreichischen und des deutschen Schützenbundes beauftragt Beratung gemeinsamer Angelegenheiten zu schaffen. Das Endziel dieser Bestrebungen soll ein neu zu gründender deutscher und österreichischer Schützenbund bilden, in dem die Schützen aller deutschen Stämme vereinigt sind.

Ein Arzt wegen Verdachtes des mehrfachen Mordes verhaftet.

AB. Dresden, 31. Mai. In der in Groß-Röhrsdorf bei Wetzstein in Wohnstube Sanitätsrat Doktor Böhle ist unter dem Verdachte, im Herbst 1916 seine dritte Ehefrau vorfalsch erschossen zu haben, verhaftet.

Die Abendblätter melden zu der Verhaftung des Sanitätsrates Dr. Böhle, daß dieser außer dem gegen ihn vorliegenden Verdacht des Gattenmordes auch beschuldigt wird, eines seiner Kinder aus zweiter Ehe ermordet zu haben. Es wird angenommen, daß Dr. Böhle seine sehr vermögende dritte Frau, gegen die er bereits früher einmal einen Mordversuch unternommen haben soll, getötet hat, um sie zu beerben.

Den Großteil des Belästigungsmaterials auf Grund dessen die Verhaftung Dr. Böhlers erfolgte, hat ein Bruder der erschossenen Frau der Staatsanwaltschaft übermittelt.

Mord in einem indischen Gefängnis.

Kalkutta, 30. Mai. Der Kommissär der indischen Polizei, Ansa d' sine, wurde während eines Inspektionsbesuches im indischen Zentralgefängnis Alipur angegriffen, als er einen Gang überschritt. Mehrere politische Gefangene, die ihren täglichen Spaziergang machten, stützten sich auf ihn und den begleitenden Wärter. Trotz der Heftigkeit der Angreifer hatte der Wärter die Geistesgegenwart, mit seiner Peise Hilfe herbeizurufen. Als zwei Beamte des Gefängnisses herbeieilten, fanden sie den Kommissär und den Wärter sterbend auf.

* Der Hofratsstiel für aktive Mittelschullehrer. Aus Wien wird uns berichtet: Im Unterrichtsministerium besteht die Absicht, den Hofratsstiel künftighin auch an aktive Mittelschullehrer zu verleihen. Der Verband der österreichischen Mittelschullehrer hat in einer in Klagenfurt stattgehabten Vändertagung und in einer in Wien abgehaltenen Ausschusssitzung beschloffen, den Titel abzulehnen. Bei dieser Gelegenheit wurde das schon in früheren Jahren beschlossene Verbot der Annahme von Titeln in Erinnerung gebracht.

* Ein tschechischer Orden für Dr. Zimmerman. Wien, 31. Mai. Wie der „Politische Korrespondenz“ mitgeteilt wird, hat Präsident Masaryk dem Generalkonmissär Dr. Zimmerman den tschechoslowakischen Orden des Weißen Löwen 1. Klasse für bürgerliche Verdienste verliehen.

* Gesetzliche Regelung des Dienstverhältnisses der Privathausleute. Die Regierung beabsichtigt einen Gesetzentwurf im Nationalrat einzubringen, der den Privathausleuten eine bessere gesetzliche Stellung verschafft. Der Entwurf enthält besondere Bestimmungen über die Ruhezeit und den Urlaub; im übrigen sollen auf das Dienstverhältnis der Privathausleute die Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches über den Dienstvertrag Anwendung finden. Der Begriff des Privathausleutes wird im Gesetzentwurf dahin bestimmt, daß als Privathausleute jene Kraftwagenlenker gelten, die nicht in einem land- oder forstwirtschaftlichen Betriebe oder in einem solchen Betriebe tätig sind, auf den das Achtstundengesetz oder das Bergarbeitergesetz Anwendung findet. Da die Feststellung einer den Bestimmungen des Achtstundengesetzes entsprechenden Arbeitszeit für die Privatkraftwagenlenker im Hinblick auf die verschiedenartige, einerseits durch den Beruf des Dienstgebers, und andererseits durch die Jahreszeit, die Witterung und dergleichen Momente bedingter Inanspruchnahme der Privatkraftwagenlenker nicht möglich ist, wurde nach dem Vorbilde des Hausgehilfengesetzes vorgeschlagen, daß dem Privatkraftwagenlenker eine tägliche ununterbrochene Ruhezeit von mindestens neun Stunden zu gewährt ist, die in der Regel in die Zeit von 10 Uhr abends bis 7 Uhr früh zu fallen hat. Dem Bedürfnis nach Verwendung des Privatkraftwagenlenkers kann innerhalb der Nachstunden (10 Uhr abends bis 7 Uhr früh) ausnahmsweise durch entsprechende Verlegung der neunstündigen Ruhezeit Rechnung getragen werden. Außer dieser ununterbrochenen Ruhezeit ist dem Privatkraftwagenlenker täglich eine weitere Ruhezeit von drei Stunden einzuräumen, von denen fünf eine Stunde auf die Mittagszeit zu entfallen hat, um dem Privatkraftwagenlenker die Möglichkeit der ungestörten Einnahme der Hauptmahlzeit zu sichern. Die Ausdehnung der Sonntagsruhe auf die Privatkraftwagenlenker ist nicht vorgesehen. Der Gesetzentwurf muß sich darauf beschränken, dem Privatkraftwagenlenker für die Beschäftigung an einem Sonntag eine entsprechende Erfrischung zu sichern. Die Bestimmungen über den Urlaub sind dem Arbeiterurlandsgesetz entnommen.

* Aufdeckung eines Diebstahles nach zwölf Jahren. Im Jahre 1914 wurde gelegentlich des Bahndiebes (zweite Gleislegung) auf der Strecke Schwarzach—Börgl in die Kasse der Baufirma Medlitz u. Berger in Unterklein, Gemeinde Gschnau, durch unbekannt Täter eingebrochen. Die Einbrecher verübten damals mit Entleeren eine Kasse zu sprengen, in der sich zur Auszahlung bestimmt gewesene Arbeitslöhne in der Höhe von 16.000 Kronen befanden, was ihnen aber nicht gelang. Auch mehrere andere Einbrüche wurden um diese Zeit in Unterklein ausgeführt, so in einer Kamme und in einer Armerie, dergleichen waren kleinere Diebstähle zu verzeichnen. Nach zwölf Jahren ist es nun den Beamten des Gendarmeriepostens in Leud gelungen, Aufklärung in diese Diebstahlsangelegenheiten zu bringen und als Täter den 28 Jahre alten Michael Gschwandtner und den 34jährigen Gottfried Ladinger, beide aus Leud, zu verhaften und dem Bezirksgerichte in Zell am See einzuliefern. Auf Grund der erbrachten Beweise legten die Verhafteten ein teilweise geständnis ab, jedoch versuchten sie, einen großen Teil der Schuld an einem bereits verstorbenen Helfer abzuwälzen.

Die Bauarbeiter Salzburgs haben die Forderung nach einer Prozentsatz Erhöhung gestellt. Die zwischen der Organisation und den Unternehmern geführten Verhandlungen haben bisher zu keinem Ergebnis geführt.

Der Amtschimmel in der Salzkammergute. Salzburg, 31. Mai. Anlässlich der Besichtigung des beim Schützen- und Trachtenfeste in Salzburg veranstalteten Festzuges durch den Bundespräsidenten vom Stadtheater aus, war dort eine Art Tribüne errichtet worden, flankiert durch zwei Tierfiguren — ein Pferd und ein Hirsch.

Rosegger-Chroniken in Arrieglach. Graz, 31. Mai. In Arrieglach ist gestern der Rosegger-Bund „Waldheimat“ gegründet worden, der sich u. a. die Erwerbung des Geburtshauses Roseggers, die Pflege und Erhaltung seiner Grabstätte, die Errichtung eines Rosegger-Museums sowie eines Rosegger-Denkmalles in Arrieglach und die Regelung des Fremdenverkehrs in der Waldheimat zur Aufgabe gestellt hat.

Eine Mordtat. Frankfurt, 31. Mai. In Dissenhausen ist gestern ein Mord verübt worden. Der Arbeiter Robert A. räumte seine Braut in ein abgelegenes tiefes Tal und tötete sie durch zahlreiche Messerstiche. Die Leiche wies allein am Hinterkopf 17 Messerstiche auf. Der Mord folgte auch noch ein zweites Menschenleben, da ein Automobil der Frankfurter Kriminalpolizei, in der die Mordkommission zum Tatort fuhr, bei Dissenhausen verunglückte, wobei Kriminalsekretär Landsgraf den Tod fand.

Eine Familientragödie. Berlin, 31. Mai. In der vergangenen Nacht spielte sich im Hause Am Karlsbad 21 eine Tragödie ab, der der 42 Jahre alte Ingenieur Ernst Paasche zum Opfer fiel. Kurze Zeit nach seinem Tode verstarb die 26jährige Gattin Paasches sich mit Gas zu vergiften. Das Ehepaar bewohnte seit längerer Zeit in dem genannten Hause eine Dreizimmerwohnung und führte ein beschidenes und auskömmliches Dasein. Vor einigen Wochen wurde der Herrmann, der bis dahin in einer großen Fabrik als Ingenieur eine leitende Stellung inne hatte, plötzlich infolge von Einschränkungen des Betriebes entlassen. Seit dieser Zeit gerieten die beiden Eheleute in Not. Trotzdem sich Paasche täglich um eine Stellung bemühte, gelang es ihm nicht, eine Beschäftigung zu finden. In seiner Verzweiflung nahm er in der vergangenen Nacht gegen drei Uhr ein noch unbekanntes Gift zu sich. Frau Paasche brachte den Gatten sofort nach dem in der Nähe gelegenen Elisabethkrankenhaus. Aber schon auf dem Wege dorthin starb Paasche in den Armen seiner Frau. Die Leiche des Mannes wurde im Krankenhaus, und die junge Frau lehrte nach der Wohnung zurück. Hier brach sie völlig zusammen. Sie schrieb einen Abschiedsbrief, legte sich zu Bett und öffnete im Schlafzimmer die Gasöhne. Als heute morgens Hausbewohner Frau Paasche aufsuchen wollten, wurde ihnen auf wiederholtes Klopfen nicht geantwortet. Da auch ein starker Gasgeruch aus der Wohnung drang, bemächtigte man sich sofort der Wohnung. Die Beamten drangen gewaltsam in die Wohnung ein und fanden die bedauernswerte Frau mit Gas vergiftet bewußtlos auf. Nach angelegtem Wiederbelebungsversuchen wurde die Gattin in hoffnungslosem Zustande in das Krankenhaus gebracht.

Der Kampf um das Kleinauto. In einem Prozeß der Firma Citroen gegen die deutsche Firma Opel wegen angeblicher Nachahmung des Citroen-Kleinwagens ist die Frage von Citroen vom Landgericht Berlin in vollem Umfange abgeurteilt worden.

Eine Messe für die italienische Generalität im Vatikan. Rom, 31. Mai. Western zelebrierte der Papst in seiner Privatkapelle eine Messe in Gegenwart vieler

Wistyan. Wer an Gicht, Rheuma, Ischias, Exsudaten, Frauenkrankheiten leidet und Genesung finden will, bevorzugt vult. Schlamm-Heilquellen. 80% der Heilungsberechtigten kehren befreit heim. Von Wien 2 1/2 St. Zwei direkte Schnellzüge. Inform.: Pstyan-Büro, Wien, IX., Alserstr. 32. Tel. 29 533.

hoher Offiziere des italienischen Heeres, die ihm vom Jesuitenpaier Massaruti vorgestellt wurden. Darunter waren die Generale Cadorna, Giardino, Alberti und andere.

Landwirtschaft Konstituierende Versammlung des „Milchwirtschaftlichen Vereines für Tirol“.

Am 26. Mai fand im großen Sitzungssaal des Landeskulturrates die konstituierende Versammlung des „Milchwirtschaftlichen Vereines für Tirol“ statt. Der Besuch war außerordentlich gut, wodurch das allgemeine Interesse für die Gründung dieses Vereines bestätigt erscheint.

Nach der Begrüßung durch den Vizepräsidenten des Landeskulturrates, Adm. Reilmair, wurden die folgenden Herren in den Vorstand gewählt: Obmann Adm. Reilmair, Obmannstellvertreter Mostereiproduktenhändler Franz Tollinger, Innsbruck, Geschäftsführer Fachlehrer Ing. Burtischer, Kotholz, Stellvertreter Mostereibehälter Arnold in Beer, Kofler Bürgermeister Geier in Amras, Stellvertreter Hans Hatter in Zellberg. In den Vereinsauschuss wurden weiter elf Persönlichkeiten gewählt, darunter der jeweilige Obmann des Meiereiverbandes und Direktor Hueber der städtischen Mosterei Innsbruck.

In der Versammlung erstatteten Generalsekretär Ing. Eiler und Fachlehrer Ing. Burtischer kurze, beifällig aufgenommene Referate.

Landesrat Gehhart begrüßte im Namen der Landesregierung die Gründung des Vereines auf das lebhafteste und sicherte die weitestgehende Unterstützung des Vereines zu.

Direktor Hueber schilderte die derzeitigen Verhältnisse auf dem Milchmarkt und gab einen Überblick über die Tätigkeit der Milchzubereitung in der Kriegs- und Nachkriegszeit. Er hob hervor, daß er bei einem Großteile der Bauernschaft und dem Tiroler Bauernbunde weitgehendes Verständnis in der Angelegenheit gefunden hat und mahnte zur Einigkeit in den Kreisen der Landwirtschaft.

Herr Arnold-Beer gab einen längeren Bericht über den heutigen Stand der Milchwirtschaft und des Milchhandels. Nachdem noch einige andere Teilnehmer Anregungen gebracht und Fragen gestellt hatten, die durch die Referenten beantwortet wurden, schloß Obmann Reilmair mit dem Wunsch des besten Gedeihens für den Verein die Versammlung.

(Wied- und Krämermarkt in Landes.) Aus Landes wird uns berichtet: Der am 25. Mai abgehaltene Wied- und Krämermarkt zeigte eine der Jahreszeit entsprechende Beschäftigung. Abgetrieben waren 280 Stück Großvieh, 13 Pferde, 89 Jungschweine, 4 Schweine, 6 Schafe, 21 Ziegen. Etwa 60 der schönsten Stücke wurden von ausländischen Händlern erworben. Sonstiger Umlag äußerst klein. Der Krämermarkt war von heimischen Händlern recht stark, ebenso von 72 auswärtigen Händlern besucht, doch war auch hier der Umlag wenig befriedigend.

(Preis- und Kräfteverhältnisse in Südtirol) schreibt das Bozener „Volkswort“: Deutlich wird mitten in der Heumähde. Die Preise gehen dahin, daß der Ertrag ein mittelmäßiger ist. Preis aus dem Wetter noch zwei Wochen schön, so können wir die Heuernte vollenden und auf ein zufriedenstellendes Ergebnis zurückblicken. Was die Traubenblüte anbelangt, so haben sich die Reben Traubenanläge in den letzten Wochen recht schön erholt. Nach der Gesamternte der Weinberge, die vor 14 Tagen nach dem Hochwasser und Regen noch ganz rostarbig herrschten, ist jetzt ein günstiger. Im ganzen und großen erwarten wir noch ein mildereres

Erntejahr. Was das Obst anbelangt, ist der erste Teil der Blüteperiode für die großen Obstanlagen im Tal sehr günstig verlaufen, in der zweiten Hälfte wurden die Blüten zeitweise eingewässert. Dann kam die große Regenperiode und der Abwurf hat den anfangs außerordentlich schönen Anlag stark reduziert. Ein normaler Ertrag steht nicht mehr in Aussicht. Birnen haben anfangs ganz prächtig geblüht; jetzt aber sind sie massenhaft abgefallen. Schuld daran ist die Schlupfwespe (Birngallmücke), die die kleinen Birnchen angefliegen hat, darin Eier ablegte und den Abfall hervorrief. Der Früchtestand ist nach den Lagen verschieden, aber im ganzen ist bei den Birnen auf einen normalen Ertrag nicht zu rechnen. Bei den Äpfeln sind wegen des schlechten Wetters im Mai wohl Zweidrittel der Ernte zugrunde gegangen. Bei Zwetschgen und Pflaumen ist der Anlag schwach. Was mit den Kirschen wird, kann man heute noch nicht sagen. Tatsache ist, daß es mit diesem Baum Jahr um Jahr mehr bergab geht. Massenhaftes Absterben ist eine traurige Erscheinung, die die unpolartesten Stellen der Landschaft bedingt. Eine traurige Erscheinung in unserer Wirtschaft ist, daß für das Vieh der Absatz und die entsprechenden Preise fehlen. Man hat sich aus der Umstellung der Landwirtschaft in den alten Provinzen auf den Getreidebau eine Belebung unseres Viehwirtschafts erhofft, die aber immer auf sich warten läßt. Die Folge ist eine peinigende Geldnot in den bäuerlichen Kreisen, es fehlt an Kredit zu Investitionen und um Kredit aufzubringen wäre, ist der Zinsfuß unerschwinglich. Der Weinanbau ist klein. Bessere Sorten gingen eher und sind zum Teil auch vergriffen, aber die Massenkommode lagert noch rückständig in den Kellern. Die Preise sind sehr niedrig, mitunter wo die Leute auf den Verkauf anstehen und ihre Sache abgeben müßten, förmlich beschämend niedrig.

(Die Entwicklung der Landwirtschaft in Deutschland.) Braunsau, 31. Mai. Bei der Eröffnung der 32. Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft betonte Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Haslinger, die Ausstellung lege ein glänzendes Zeugnis von der Entwicklung der deutschen Landwirtschaft ab. Der Minister gab seine Freude über die rege Teilnahme der Landwirtschaft an der Ausstellung Ausdruck. Der preussische Landwirtschaftsminister führte u. a. aus, die Entwicklung der letzten Jahre habe gezeigt, daß die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft der großen und verantwortungsvollen Aufgabe der Ernährung des Volkes aus eigener Scholle vorangegangen sei. Habe doch Deutschland im Jahre 1925 den Brotgetreidebedarf seiner Bevölkerung im vollen Umfang zu decken vermocht.

Volkswirtschaft

Austritt des Vizepräsidenten Kotter der Länderbank.

Wien, 31. Mai. (Priv.) Der Vizepräsident der Zentral-europäischen Länderbank, Herr Markus Kotter, hat demissioniert. Der Grund seines Austrittes liegt darin, daß seine Bemühungen schuf Bildung eines Aufsichtsrates für Obligationen der Bräunner Maschinenfabrik infolge der ablehnenden Haltung der Pariser Zentrale der Bank gescheitert sind. Vizepräsident Markus Kotter hat auch gleichzeitig seine Stelle als Vizepräsident der Bräunner Maschinenfabrik zurückgelegt.

Frankeits wirtschaftliches Entgegenkommen gegen Italien.

Rom, 31. Mai. Am Samstag wurde in Rom das itanzösisch-italienische Wirtschaftsabkommen unterzeichnet. Es wird von der Regierungspresse lebhaft begrüßt. Die italienische Industrie erlangt dadurch tatsächlich nicht unumwundene Vorteile, da die Prozentsatz Erhöhung für die meisten italienischen Hauptprodukte wieder fortfällt, was besonders dem gelebten Export von Seidengewebe, Hanf und Reis zugute kommt. Frankreich hat auch in Bezug auf die Erhöhung des Zolls für italienische Waren auf 240.000 Tonnen Zugeständnisse gemacht. Der „Messagero“ bezeichnet dies als einen Erfolg Russlands über die franco-deutschen Verhandlungen.

(Ansolven in Tirol.) Der Ausgleich des Zimmermeisters Alfred Scheiring, Innsbruck, Erzherzog-Jugensstraße 39, wurde beendet.

(Die Goldbilanz der Berliner Jemenfabrik) dürfte laut „N. N.“ ein Aktienkapital von etwa 15 Millionen Schilling und Reserven in gleicher Höhe aufweisen. Da Nominal der Aktien wird mit 200 S festgelegt und die Dividende dürfte mit 10 S bemessen werden. Eine Zusammenlegung der Aktien findet nicht statt.

(Nachdruck verboten.) 33

Das Glück der Hanne Seebach. Von Maria Feteanu.

Der Regen schlug an die Scheiben, gleichförmig und still. Ein Morgen zum Weinen. Die hohen, großen Zimmer des Schlosses hatten Winternächte für Monate aufgespeichert. Aus den langen, hallenden Korridoren kam sie herangekrochen.

Er klingelte. Der Diener erschien. Ein junger Mensch mit einem harmlos frohen Gesicht. Es gab also Menschen, die sehr heiter waren. „Sehen Sie, bitte, nach, wer von den Kammerherren heute morgen Dienst hat!“ Grundtun wäre ihm am liebsten gewesen. Mit dem stand er gut, der würde ihn raschstens bei ihrer Hebel anmelde und vielleicht einige vorbereitende Worte einfließen lassen, die ihm die Unterredung erleichterten.

Der Diener ging. Nun kam der Stein ins Rollen. Kopf hoch, Gaiton Gabriel, der unbekümmerte, schnell entschlossene Mensch sein, der du immer warst, und handelst! Er rief den Kasten auf und begann in feberhafter Hast die Garderobe zu sortieren, die er mitnehmen wollte. Mit nervösen Fingern rief er an den Fräulein und Pantalons und warf sie über eine Stuhllehne. Und plötzlich fiel ihm ein, daß das ja lächerlich sei. Daß er Zeit habe, bis ihm der Diener helfen würde, daß er noch gar nicht gefürchtet habe und da stand, übermächtig und erregt, im Begriffe, Hals über Kopf alles von sich zu werfen, förmlich zu flüchten — und weshalb denn eigentlich? Was war denn Großes geschehen? Er hatte ein junges Mädchen geküßt, weil der Zauber der göttlich schönen Stunde es ihm angetan. Nein, nicht deshalb allein. Er wollte christlich bleiben. Weil er sie liebte, ehrlicher, rüchhaltiger Liebe, als alle, die er bisher gekannt. Und darin lag die Gefahr. Dieses unverhoffte Empfinden war stärker als er und sein Wille.

Sie war das erste wohlbehütete junge Mädchen aus gut bürgerlichem Hause, das ihm je in die Wege getreten. Mit dieser Kategorie hatte er sich nie befaßt, war ihr

auch nie begegnet. Junge Mädels, ach Gott, ja! Frische, feste Finger, Vademecumfelles oder Schneiderrinnen aus Pariser Geschäftshäusern, die man 'mal am Abend mitnahm in übermüdigte Gesellschaft! Oder kleine Choristinnen, schlauke, reizende Gestalten, Teubrettengesichtchen mit einem frühen Zug von Verderbtheit um den Mund. Grazie Verliebtheiten, die das augenblickliche Lebensgefühl angestrichelt steigerten, um etliche Wärmegrade erhöhten. Sein Glück aber hatte er meist bei Frauen gefunden. Bei schönen, reifen Frauen, die wußten, was sie wollten. Er mußte sie nicht suchen. Sie kamen in sein Leben und verwandelten wieder als reizende Epheben, ohne die große Passion auch nur zu streifen. Er war zum Viehhäcker geboren. Nie und unter keinen Umständen hätte er Vorsicht und Zurückhaltung außer acht gelassen, immer war er der jeweiligen Geliebten gegenüber von jener Zartheit, die ihr die angenehme Genugtuung bereitete, sich an seinen Unwürdigkeiten verschwendet zu haben, und jedesmal noch hatte er es verstanden, im richtigen Augenblick das Verhältnis so abzubringen, daß dem Herzen und Gemüt der Frau keine schmerzenden Wunden geschlagen wurden.

So, als einer, der viel erlebt hatte, ruhig, erfahren und fast ein wenig blasierter, war er hierher gereist. Und da war das Selbstame gekommen: Ein kleines, unschuldiges, behäutetes Mädchen mit wunderbar temperamentvollen Augen und einer noch nicht wachgekühten Seele. . . .

Ja, wenn sie frei gewesen wäre! Er hätte sie trotz allem, und trotzdem er wußte, daß er mit tausend Sorgen und Schwierigkeiten würde zu kämpfen haben, vielleicht doch mitgenommen nach Paris! Wirklich und wahrhaftig, er hätte die kostbare Dummheit begangen, sie zu heiraten. Wenn er auch lächeln mußte über diesen Gedanken. Er und Hermann! Das war ja — dumm war es, einfach dumm. Aber, Herrgott, er war verliebt, brennend verliebt und er hätte es vielleicht doch getan, gegen alle Vernunft, — wenn sie frei gewesen wäre!

So aber war sie verlobt, und ihr Glück stand wechlerhaft und fertig vor ihr. Sie kam in gute, feste Verhältnisse, an die Seite eines jungen, in jeder Beziehung tadellosen Gatten, der ihr alles bieten würde, was man

vom Leben flüchtig verlangen konnte und der, aus ihren Kreisen, ihrer Sphäre stammend, zu ihr und ihrer Familie paßte. Durfte er dazwischenzutreten? Nein! Und weil er sich darüber klar war und sich nicht die Festigkeit traute, sie zu melden, wenn er blieb — darum mußte er reifen.

Der Diener kam. Kammerherr von Markroth habe heute Dienst — und ob er nicht einbeziehen solle und das Frühstück bringen.

„Ja, ja, tun Sie das,“ nickte Gaiton nervös, „es ist jämmerlich kalt hier.“

Als der dampfende Mokka vor ihm stand und der Zerscherische Porzellanfenster in der Ecke, der so süßlich weiß vom Dunkel der Wand abstrich, eine leichte Wärme ausstrahlte, begann, wurde seine Stimme unversöhnlicher. Die schlaflose Nacht hatte ihn zermürbt, überreizt. Nun löste sich die Spannung und er schlief, wie ein sanftes Besessen seinen Körper durchstürzte. Hatte er nicht ein wenig übertrieben, indem er die ganze Angelegenheit so wichtig nahm? War nicht vielmehr eine beionnene Ruhe am Plage? Ein sich fest Vornehmen: Schlaf mit der Geliebten, nicht mehr daran denken, nicht dran rühren, ihr aus dem Wege gehen! War das nicht gescheiter?

Er stand auf und ging zum Spiegel. Ein bißchen, verwaschenes Gesicht sah ihm entgegen, förmlich gealtert. . . . Fühl! Bißlich, wie er das erblühte, packte ihn Mitleid mit sich selbst, — nur eine Sekunde lang stieg es ihm heiß in die Kehle. Weiden, — nicht mehr wiederholen! Als brennendes Weh standen die Begriffe vor seiner Seele. Und gleichzeitig fiel ihm ein bobrender Kopfweh an. Erst nur ein Stich in den Schläfen, von dem er glaubte, er wird vorübergehen, dann ein dumpfer Druck, der blieb. Wie betäubt, ließ er sich in einen Stuhl fallen und presste die Hände an die Stirn. Was tun? Was tun?

Von irgendwoher aus dem Schlosse kam der undeutlich ferne Klang eines Klaviers. Nur einzelne Töne, Akkorde, die ihm bang und schmerzlich schienen. Eine Klage, die in das Stöhnen des Windes miteinklang, ein Zeugnis, hinstehend wie das vertrocknete Tageslicht.

(Fortsetzung folgt.)

(Stilllegung einer Seifenfabrik.) Aus Warschau wird gemeldet: Die Seifen-, Reagenz- und Fettwarenfabrik Henry G. m. b. H. sieht sich genötigt, mit 15. Juni ihren Betrieb stillzuliegen. Dadurch werden etwa 150 Arbeiter drohlos. Die Maschinen sollen zum Teil nach Aufftrag an der Elbe wandern, da die Firma Schicht Teilhaber der Firma Henry ist.

(Generalversammlung der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahngesellschaft.) Wien, 31. Mai. Unter dem Vorsitz des Präsidenten des Verwaltungsrates der privilegierten österreichisch-ungarischen Staatseisenbahngesellschaft Dr. Rudolf Sieghart hat heute die 69. ordentliche Generalversammlung der genannten Gesellschaft stattgefunden. Die Eröffnungsansprache sowie die Anträge des Verwaltungsrates wegen Verwendung des Reingewinnes wurden ohne Debatte genehmigt. Der Dividendencoupon für 1925 gelangt mit dem Betrag von 6 S für jede neue Aktie zum Nominale von 50 S, bezw. mit 3 S für jede alte Aktie zum Nominale von 40 Kronen, infolgedessen innerhalb der im Goldbilanzgesetz vorgesehenen 14tägigen Frist ein Projekt gegen die Aufstellung der Goldbilanz nicht eingebracht wird, nach Ablauf dieser Frist, d. i. ab 15. Juni zur Entscheidung.

(Die Lage der österreichischen Motorfahrzeugindustrie.) Der Absatz der Automobilfabriken Österreichs hat sich mit dem Fortschreiten der Saison einigermaßen belebt. Man kann jedoch den Geschäftsgang noch nicht als günstig bezeichnen. Die Nachfrage ist nämlich nur in einzelnen Typen befriedigend. Im allgemeinen sind Kleinwagen und die neuen Mittelwagen verlangt; ferner ist die Nachfrage in Automobilen weniger reger, wie sie jetzt von den Landesverwaltungen, Kommunen, Hotels usw. zum Ersatz des Pferdeverkehrs für den Personentransport in den Dienst gestellt werden. In Luxuswagen ist dagegen der Absatz neu. Das Inlandgeschäft ist in Österreich an und für sich schwach, es wird aber noch immer zum nicht geringen Teil durch die ausländische Konkurrenz gedeckt, wobei infolge des Frankensrückganges namentlich die französischen Wagen in den Vordergrund stehen, die auch schon im Vorjahre neben amerikanischen Wagen in der Einfuhr Österreichs dominierten. In Personenzugmaschinen geht die derzeitige Produktion der österreichischen Autofabriken weit über den Inlandsbedarf hinaus und die Fabriken müssen daher dem Exportmarkt größte Aufmerksamkeit zuwenden. Im Lastwagengeschäft ist der Inlandsbedarf überwiegend, der sich bei einzelnen Firmen halbwegs ausreißend gestaltet. Es wird auch damit gerechnet, daß die neuerliche Erhöhung der österreichischen Zölle für eine verstärkte Nachfrage in Lastkraftwagen bringt. Was den Autoexport betrifft, so zeigt sich ein weiterer Rückgang im Vergleich mit Deutschland. Das Reich hatte im Vorjahre noch circa 55 Prozent Gesamtausfuhr an Personenzugmaschinen aufgenommen. Um den Rückgang der Ausfuhr nach Deutschland wettzumachen, müssen die österreichischen Autofabriken bestrebt sein, in den Nachbarstaaten, ferner in Rußland und in Polen größere Posten unterzubringen. Derzeit sollen in der Tschechoslowakei und in Ungarn sowie in Rußland (das bereits im Vorjahre aus Österreich 930 Meterzentner Personen- und 573 Meterzentner Lastkraftwagen bezogen hat) die Absatzchancen nicht ungünstig sein. Günstig entwickelt sich der Absatz der jungen Motorfahrzeugindustrie Österreichs, die bereits einen großen Teil des Inlandsbedarfes deckt und der sich besonders in den leichteren Typen (durch die das gewöhnliche Fahrrad nach und nach verdrängt wird) günstige Absatzmöglichkeiten bietet. Da der Bedarf an Motorrädern in Österreich auch in Motorfahrzeugen für Geschäftszwecke rasch ansteigt, können für diesen Industriezweig die Aussichten als günstig bezeichnet werden.

(Die Mal-Insolvenzen in Österreich.) Im Mai wurden in Österreich 234 gerichtliche Ausgleichsverfahren (wöchentlich über 58) und 53 Konkurse (in der Woche mehr als 13 Fälle) eröffnet. Es ist gegenüber den letzten Monaten, namentlich dem April, keine größere Veränderung der wöchentlichen Insolvenzzahl eingetreten. Von den 53 Konkursen waren 37 bereits als Ausgleichsverfahren behandelt worden und es zeigt sich wieder, daß ein verhältnismäßig großer Prozentsatz von Ausgleichsverfahren mit Konkursen endet. Bei den von einer organisierten Gläubigerschaft durchgeführten Ausgleichsverfahren sollen etwa 18 Prozent zu Konkursen führen, während die Zahlen in den übrigen Fällen als wesentlich höher bezeichnet werden. Bemerkenswert ist, daß es sich bei den Insolvenzen gegenwärtig sehr häufig um lange bestehende Firmen handelt.

(Die Eisen-Anleihe für Rumänien.) Bukarest, 30. Mai. Der „Adevèrul“ teilt folgende Einzelheiten über die italienische 200-Millionen-Lira-Anleihe an Rumänien mit. Der Emissionkurs beträgt 87, so daß sich der Effektivwert der Anleihe auf 174 Millionen Lire stellt. Der Zinssatz ist 8 Prozent. Zwei Jahresannui-

täten sind von dem italienischen Bankenkonzern in Paris zurückbehalten worden, ebenso 35 Millionen Lire als erste Jahresrate für gleichzeitig bestelltes Kriegsmaterial im Werte von 175 Millionen, die in fünf Jahresraten zu bezahlen sind. Die Restsumme steht angedeutet zur freien Verfügung der rumänischen Regierung. Ueber diesen Rest sind zwei Versionen im Umlauf. Die eine besagt, daß der Rest in Dollars in Italien zur Verfügung der rumänischen Nationalbank verbleibe, die ihn zu Emissionsaktionen für den Leu verwenden wolle. Die andere, daß er zur Deckung der in Italien umlaufenden rumänischen Schatzscheine bestimmt sei. Dieses Kriegsmaterial sollen Unterseeboote, nicht Flugzeuge sein. Da die Türkei bekanntlich das Passieren von Kriegsfahrzeugen durch die Meerenge verbietet, taucht die Frage auf, wie die Unterseeboote nach rumänischen Häfen befördert werden sollen. „Adevèrul“ nimmt an, daß die rumänische Regierung in Ungarn intervenieren werde, wobei Italien sie unterstützen dürfte.

(Wachsende Teuerung in Polen.) Warschau, 30. Mai. Die Teuerungsbewegung in Polen macht unaufhaltsame Fortschritte. Im Monat April war der Teuerungszuwachs für die Lebensunterhaltskosten um 5,75 Prozent gestiegen. Die Gründe für das Ansteigen der Teuerung sind vor allem in der allgemeinen Wirtschaftskrise zu suchen, die sich in einem Dollarkurs von ungefähr 11½ ausdrückt. Der Monat Mai hat eine Erhöhung der Löhne in der Schwerindustrie gebracht. Hand in Hand damit ging die Erhöhung der Eisenpreise um fast 25 Prozent und die Erhöhung der Kohlenpreise um 7 Prozent. Alle wichtigen Lebensmittelpreise sind seit Anfang Mai um 10 bis 15 Prozent gestiegen. Ein Vergleich mit den Preisen der wichtigsten Artikel des täglichen Bedarfs im Ausland zeigt deutlich, daß in manchen Lebensmittelpreisen in Polen die Weltparität überschritten ist. Zucker, der pro Kilo in Polen 0,15 Dollar kostet, stellt sich in Frankreich, England und den Vereinigten Staaten bedeutend billiger. Mehl ist in Frankreich jetzt um 1 Dollar bei 100 Kg. billiger. Ebenso ist sich Butter in Frankreich und der Tschechoslowakei bedeutend billiger.

(Weltverbrauch und Weltvorräte an amerikanischer Baumwolle.) Ueber die Weltvorräte, den Weltverbrauch und die Bewegung der amerikanischen Baumwolle in der Woche vom 22. bis 28. Mai 1926 berichtet die New Orleans Baumwollboerse laut Kabelmeldung der „Text-Boerse“ folgendes: Amerikanische Gesamtausfuhr: im Laufe der Woche 82.000 Ballen (51.000 Ballen in der gleichen Woche des Vorjahres) und 7.216.000 Ballen seit dem 1. August 1925 (im Vorjahr 7.364.000 Ballen). Vorräte an amerikanischer Baumwolle am 28. Mai in allen Häfen der Union: 857.000 Ballen (im Vorjahr 543.000 Ballen). Neue sichtbare Vorräte: die von den Pflanzungen in dieser Woche auf den Markt kamen: 88.000 Ballen (im Vorjahr 62.000 Ballen). Der sichtbare Weltvorrat an amerikanischer Baumwolle, soweit noch nicht von Spinnereien gekauft, betrug am 28. Mai 3.204.000 Ballen (im Vorjahr 2.231.000 Ballen). Hefter berechnet die Anschaffungen der Spinnereien der Welt in dieser Woche mit 169.000 Ballen (im Vorjahr 199.000 Ballen). Seit dem 1. August sind von den Spinnereien 13.396.000 Ballen (im Vorjahr 13.059.000 Ballen) aus den Markt genommen worden. Die Vorräte an indischer Baumwolle in Bombay betrugen am 28. Mai 752.000 Ballen, während am gleichen Tage in Alexandria 253.000 Ballen ägyptischer Baumwolle vorhanden waren.

Die Wasserkraftverwertung in Österreich.

Die Republik Österreich ist nach einer Aufstellung des Elektrizitätswirtschaftsausschusses darauf angewiesen, der Gewichtsmenge nach ungefähr zwei Drittel, dem Heizwerte nach drei Viertel ihres Kohlendarbes aus dem Auslande zu beziehen. Bei dem jetzigen Beschäftigungsstande der Industrie von 60 bis 70 Prozent ihrer normalen Leistungsfähigkeit ist der effektive Gesamtverbrauch

mit 8,5 Millionen Tonnen zu befrachten. Da jedoch die inländische Förderung zu ungefähr 95 Prozent aus Braunkohle besteht, muß überwiegend ausländisch vorkommende Kohle eingeführt werden, deren Gesamtwert rund 230 Millionen Schilling beträgt, also dem Wert nach an zweiter Stelle der Fehlbeträge unserer Handelsbilanz steht, während der Schätzungswert der inländischen Kohlenförderung mit höchstens 75 Millionen Schilling ungenügend ist. Schon in dem kohlensatten Österreich wurde der Ausbau der Wasserkräfte durch eingehende Studien vorbereitet; mit der Gründung der Republik aber wurde die Frage der Ausnützung der Wasserkräfte geradezu zu einem Angelpunkte der volkswirtschaftlichen Entwicklung. Demgemäß ergab sich als erstes Ausbauprogramm die Erstellung von 900.000 PS Jahresmittelleistung in ungefähr 15- bis 20jähriger Bauzeit. — Dieser Bedarf ist durch das mit 1.700.000 PS Jahresmittelleistung zu veranschlagende Gesamtorkommen ausbaufähiger Großwasserkräfte (d. h. solche über je 1000 PS) nahezu doppelt gedeckt.

In den Jahren 1919 und 1920 war nun aber jede intensive Bauaktivität durch die Unsicherheit der außenpolitischen Verhältnisse, durch die würgende Geldnot und den Rohstoffmangel unterbrochen. Im Jahre 1921 wurden 32 Großwasserkraftanlagen mit einer Gesamtjahresmittelleistung von 94.800 PS und einer möglichen Gesamtjahresarbeit von 500 Millionen Kilowattstunden, in den Jahren 1922 und 1923 je 10 Großwasserkraftanlagen mit einer Gesamtjahresmittelleistung von 30.000, bezw. 27.400 PS und einer Gesamtjahresarbeit von rund 160, bezw. 140 Millionen Kilowattstunden, im Jahre 1924 — trotz der kontinentalen Wirtschaftskrise — acht Großwasserkraftanlagen mit einer Gesamtjahresmittelleistung von 25.900 PS und einer möglichen Jahresarbeit von rund 138 Millionen Kilowattstunden und im abgelaufenen Jahre 1925 — trotz der gesteigerten Wirtschaftskrise — vier Großwasserkraftanlagen mit einer Gesamtjahresmittelleistung von 45.300 PS und einer möglichen Jahresarbeit von 342 Kilowattstunden in Bauangriff genommen.

Insgesamt wurden seit Bestand der Republik 64 Großwasserkraftanlagen (je über 1000 PS) und zusammen 223.400 PS Jahresmittelleistung und 1,3 Milliarden Kilowattstunden größtmöglicher Jahresarbeit in Angriff genommen und durchschnittlich zu drei Vierteln fertiggestellt. Außerdem wurden in dieser Zeit rund 400 Kilometer Hochspannungseinstellungen ausgebaut. Die seit Bestand der Republik fertiggestellten und die zur Zeit im Bau befindlichen Großwasserkraftanlagen werden fast 30 v. H. des durch Wasserkraft erzeugbaren Energiebedarfes Österreichs zu decken vermögen und so alljährlich eine Kohleneinsparnis von fast einer Million Tonnen erzielen lassen, also die Einsparnis fast eines Sechstels der Kohlenmenge, die gegenwärtig aus dem Auslande eingeführt werden muß.

Kurse und Börse

Neuer Rückgang des französischen Franken.

Wien, 31. Mai. (Priv.) Die französische Devisen hat sich heute wieder abgewertet. Paris setzte früh mit 16,80 gegen Zürich ein und ging auf 16,70 Brief zurück. Mailand notierte 19,40 ohne besonderes Geschäft. Brüssel lag mit 15,70 gleichfalls etwas schwächer. Sehr fest lagen heute wieder Neu, Bukarest besserte sich gegen Zürich auf 214,50.

Wiener Börse.

Wien, 31. Mai. Der Verkehr zeigte bei sehr ruhigem Geschäft in lustloser Stimmung ein. Der Spekulation fehlte es an Anregungen und auch für private Rechnung lagen keine Aufträge vor. Bald nach Beginn trat Geschäftslage ein und die ersten Kurse blieben längere Zeit unverändert in Geltung. In der Mittagspause begannen die meisten Werte wohl tiefer, doch hielten sich die Veränderungen bis auf wenige Ausnahmen in engen Grenzen. Nur Koburg zeigten auf anhaltende Proger Käufe ihre Aufwärtsbewegung fort. In der Rentenkurve war etwas regerer Verkehr und die meisten Papiere zeigten höher ein. Im Schranken herrschte eine lustlose Stimmung und die Veränderungen waren bis auf wenige Ausnahmen sehr gering. Größere Rückgänge einzelner Werte wurden durch Kuponsabfälle verursacht.

Schlussnotierungen der Wiener Börse.

(Alle Notierungen sind in Tausendern angegeben.)

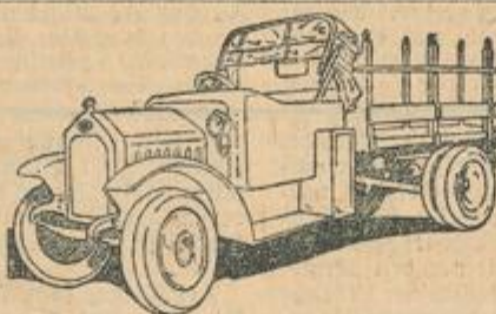
Wien, 31. Mai. Völkerbundanleihe 73; Rente 4,38; Jubilant 4,2; Fehrente 5,3; Aprilrente 11,85; Österreichische Goldrente 85; Österreichische Kronenrente 4,1; Donau-Save 802,1; Wiener Bankverein 92,5; Österreichischer Bodenkredit 151; Bräutig-ungarische Bank 26; Zentralbank 21; Österreichische Kreditanstalt 114; Ungarische Kreditbank 233,4; Anglobank 99; Arabische Eskompte 122,5; Niederösterreichische Eskompte 265; Kompaß 11,3; Länderbank 120; Mercantile 69,5; Nationalbank 1,915; Wiener Unionbank 104,4; Verkehrsbank 39,5; Zionistenbank 645; Donaudampfschiff 530; Ferdinands-Nordbahn 7,400; Graz-Köflacher 200; Staatsbahnen 326,5; Südbahn 75,4; Union Baumaterialien 160; Wienerberger 670; Allgemeine Bauvereinsbank 163; Wiener Bauvereinsbank 64; Allg. Chem. 1,141; Glotz 14,7; Stidstoff 220,5; Alpine Montan 220; Berg-Hütten 3,975; Coburg 270; Eisenfelder 24; Felten 290; Hünig 140; Frankl 32; Greinitz 112; Hutter, Schrang 300; Krupp 243; Daimler-Lampen 1,128; Bodlhütte 880,5; Prager Eisen 1,420; Wina 87; Schöller-Stahl 18; Stodawerke 1,290; Waagner 108,1; Waffelfabrik 61,5; Worzalowski 94,5; A. G. Union 60,1; Brown Boerie 140; Vereinigte elektr. 316; Elm 25,5; Siemens 100,6; Rundus 1,100; Portois u. Fig 883; Timber 222,6; Brüger Kohlen 1,500; Galiz. Montan 14; Oberung. Kohlen 158; Salza 368; Steir. Magnesit 22,7; Trifaller 399; Weitzer Magnesit 12,000; Hiesch 64; Brüner Wald 263; Daimler 2,705; Fiat 112; Grözer Wagon 41; Held Wald 20,5; Höfner, österr. 25; Höfner, ungar. 101,6; Egel, Lokomotiv. 115; Simmeringer 185; Jeleniewski 63,5; Elbmühl 39; Lentam 122,5; Neustädler 1,820; Apollo 710; Fanto 102; Gal. Karpathen 74,1; Galicia 740; Cosmanos 833; Ebreichsdorfer 112; Gerngroß 101; Landeis 17; Rothstetzer 641; Schafwolle 414; Teppich Haas 34; Schöller Zucker 4,595; Eisenbahnverf. 31. 430; Eisenbahnverf. ungar. 237; Cifb.-Wag.-Leib. 230; Semperit 135; Innere Bundesanl. 70½; Pfundobligationen 1. bis 3. E. 65½, 7. bis 9. E. 83; Kronen-Dblig., 25j., 1. bis 5. E. 67½; Linz. Tramw. 119.

Wiener Valuten-Kurse.

Wien, 31. Mai. Amerikanische 708.— Geld, 284,85 Ware; Deutsche 167,50 (165,40); Französische 23,09 (23,25); Holländische 282,75 (284,75); Italienische 26,77 (26,93); Jugoslawische 12,43 (12,49); Polnische 63.— (64.—); Schweizer 186,45 (187,25); Tschechische 20,8725 (20,9925); Ungarische 98,76 (99,16); Türkische 3,72 (3,88).

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 31. Mai. Amsterdam 283,85 Geld, 284,85 Ware; Belgien 12,4550 (12,4950); Berlin 168,09 (168,59); Brüssel 21,84 (21,96); Budapest 98,79 (99,09); Bukarest 2,9575 (2,9775); Kopenhagen 185,55 (185,95); London 34,3625 (34,4825); Madrid 107,20 (107,60); Rotterdam 26,26 (26,72); Remport 705,95 (708,45); Sofia 153,55 (153,95); Paris 22,95 (23,05); Prag 20,9125 (20,9925); Sofia 5,1150 (5,1350); Stockholm 189,20 (189,60); Warschau 62,75 (63,25); Zürich 184,70 (187,20).



Sie brauchen einen Lastwagen!
Wir können Ihnen einen geeigneten liefern!
PERL-LASTWAGEN
Schnelllastwagen mit Luftbereifung für 3 und 4 Tonnen prompt lieferbar
1-Tonnen-Express-Lastwagen, modernste Konstruktion
2, 2½, 3, 4 und 10-Tonnen-Elektrofahrzeuge
Verlangen Sie unverbindliche Offerte! / Trotz glänzender Qualität konkurrenzlose Preise!

Automobilfabrik **PERL** Aktiengesellschaft
Wien, I., Regierungsgasse 1



Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 31. Mai. Wien 59.2950; Prag 12.418; Budapest 56.64; Holland 168.63; Oslo 91.24; Kopenhagen 110.36; Stockholm 112.26; London 204.04; New York 4.195; Italien 15.80; Paris 13.60; Belgrad 74.05; Schweiz 81.21.

Züricher Devisen-Kurse.

Zürich, 31. Mai. Berlin 122.90; Holland 207.60; New York 516.25; London 2512.50; Paris 16.75; Moskau 19.50; Prag 15.30; Budapest 0.007230; Bukarest 2.10; Belgrad 9.12; Sofia 3.75; Warschau 43.—; Wien 72.95; Brüssel 16.—; Kopenhagen 135.05; Stockholm 155.25; Oslo 112.55; Madrid 75.20; Buenos Aires 207.50.

Verbandsnachrichten

Ademilche Tiroler Heimgruppe. Dienstag abends 8 Uhr Monatsversammlung beim „Grauen Bären“. Blühige Tagesordnung. U. H. V. Real-Germania 1867. Dienstag U. H. Abend beim „Hellenfainner“. Männergesangsverein Witten. Dienstag abends 8 Uhr Probe Kremsbüchel mitehnehmen! Sängerbund Hötting. Dienstag Punkt 8 Uhr abends Schlussprobe zum Frühlingkonzert im Gasthof zum „Bären“ in Hötting. Arbeiter-Musikverein Innsbruck. Mittwoch Vereinsabend beim „Schwarzen Adler“. Freiwillige Feuerwehr Innsbruck, 6. Kompagnie, Witten, Steigerabteilung. Dienstag halb 8 Uhr abends Übung in leichter Rüstung, hernach Besprechung wegen Ausflug. Verein der Wiener und Niederösterreicher. Dienstag abends Auskuffung im Vereinsheim Café „Wiener“. Musik- und Einsteigerband der Eisenbahner. Beerdigung des Mitgliedes Tammert Franz, S. B. Resident i. P., am 2. Juni um halb 5 Uhr nachmittags von der Prober Leichenkapelle aus. Kaufmännischer Verein Innsbruck. Am 5. Juni halb 9 Uhr abends im Vereinsheim „Goldener Adler“, 1. Stock, 31. Jahreshauptversammlung. Am 6. Juni Familienausflug nach Oberperuf, Gasthof Klop. Admarfch halb 8 Uhr früh vom Peterbrunnl. Teilnehmer zur Bahnfahrt nach Kenaten treffen sich um 8 Uhr früh am Hauptbahnhof. Nachzügler um 12 Uhr beim Klop in Oberperuf. Für Unterhaltung mit Musik ist gesorgt. Nationalsozialistische Partei, Stadtleitung. Alle Parteimitglieder werden zu dem am Mittwoch abends im kleinen Stadtsaal stattfindenden Vortrag des Direktors Durr „Wie deutsche Bauern reden und erzählen“ eingeladen. „Natur und Haus“. Dienstag keine Monatsversammlung. Nächste Freitag halb 9 Uhr abends im Gasthof „Soller“. Radioklub Tirol. Mittwoch Unterhaltungsabend mit Musikvortrügen des Terzettes Mayer-Berthold. Damen mitehbringen! Landesverband der Bundesangehörigen für Tirol. Die Mitglieder werden ersucht, am Freitag 8 Uhr abends die Generalversammlung der „Jura“ zu besuchen und für die Anträge des Vorstandes und Ausschusses zu stimmen. Verband der Maturanten und absolvierten Mittelschüler im Bundeslande. Dienstag Monatsversammlung in Henrichs Beustübli, Innsbruck. Beginn 8 Uhr abends. Verein der Kaufmännischen. Dienstag halb 9 Uhr Klubabend im Vereinsheim Café „Maximilian“. Militärjägersklub. Dienstag Herrenabend mit Zimmeregewehrspielen am Berg Jfel (Restoration). Vorübung für Lustspielabend am 26. d. M. Kaiserjägerklub, Ortsgruppe Innsbruck. Dienstag halb 9 Uhr Auskuffung beim „Witten Mann“. Klub österreichischer Artillerie- und Marineoffiziere Tirols und Tiroler Artilleristenklub. Am Mittwoch d. 2. Juni abends letzte Zusammenkunft in diesem Klubjahre, veranstaltet als humoristischer Unterhaltungsabend mit reichhaltigem Programm. Klublokal diesmal Gasthof „Brennöhl“, 1. Stock (roter Saal). Beginn Punkt halb 8 Uhr. Klub österreichischer Artillerie- und Marineoffiziere Tirols. Am Mittwoch letzte Zusammenkunft in diesem Klubjahre, veranstaltet als humoristischer Unterhaltungsabend mit reichhaltigem Programm. Klublokal diesmal Gasthof „Brennöhl“, 1. Stock (roter Saal). Beginn Punkt halb 8 Uhr abends. Schützenkompagnie Witten. Dienstag und Mittwoch abends um 7 Uhr Kompagnieergerieren am Berg Jfel und Ausgabe der Konturen. Donnerstag halb 7 Uhr früh Zusammenkunft im Gasthaus „Neuhaus“ zur Ausarbeitung zur Fronleichnamspostkette. Deutschnationalistische Turngemeinde Innsbruck. Mittwoch halb 9 Uhr Turnausführung. Besprechung wegen Durchführung des Waldfestes auf der Hohenheide. Ort: „Ladromischer Hof“. Alpenklub „Tirol“. Dienstag abends 8 Uhr Monatsversammlung im Klubheim Gasthof „Rittenwald“, Spredbacherstraße. Wichtige Besprechungen. Sportverein Innsbruck. Dienstag nachmittags Training sämtlicher Mannschaften an Hüngeportplatz in der Höttingerau. Abends Auskuffung beim „Grauen Bären“.

Klub. Alpiner Verein. Dienstag Vereinsversammlung auf der Bude um halb 9 Uhr f. t. Bergsteigerklub „Hochland“. Dienstag 8 Uhr c. t. Vereinsabend auf der Sommerbude (Beranda) im „Goldenen Stern“. J. C. Wader. Dienstag Versammlung beim „Röhl“ im Vereinsheim. Beginn halb 9 Uhr abends. Radfahrer-Sektion des S. B. Hötting. Dienstag 8 Uhr abends außerordentliche Versammlung beim „Röhl“ in der Au. Bund Deutscher Radfahrer, Ortsverband Innsbruck. Dienstag 8 Uhr abends Zusammenkunft im Gasthaus „Pöchl“, Innsbruck. Rad- und Rennfahrerverein „Veldbena“. Dienstag Monatsversammlung im Klubheim. Radfahrerverein Pradl. Dienstag Versammlung beim „Brückenwirt“. Radfahrer-Klub „Innsbrucker Schwalben“. Dienstag Monatsversammlung im Gasthof zum „Goldenen Hirschen“. Jeden Donnerstag Regalabend im Gasthof zum „Goldenen Stern“, Innstraße.

Antworten der Schriftleitung

„Halla!“. Die Ausstellung der Jagdgastarten erfolgt in Innsbruck bei der Bezirkshauptmannschaft, Herrengasse, 1. Stock, Tür 110. Es sind 420 S für die auf einen Bezirk, 564 S für ganz Tirol geltende Gastkarte zu entrichten. Der Tiroler Jagdclubverein hält seine Wochenabende an jedem Mittwoch beim „Goldenen Hirschen“, Seltnergasse, ab. „H. D.“: Herta (Hertha), 1. Dezember = Kerihus, eine germanische Göttin, von Tacitus als Mutter der Erde bezeichnet. „Bücherfreund“: Das ist aus technischen Gründen heute nicht zu machen; sie können aber die Zuschnitte mit dem Roman sammeln und entsprechend binden lassen. „Finanzen“: Es existiert zwar keine Vorschrift, daß ein Gastwirt unverheirateten Personen ein gemeinsames Quartier nicht anzuweisen darf; jedoch läßt er, wenn es gewerbenmäßig geschieht, mit der Behörde wegen Kuppelei in Konflikt.

Eingefendet

(Wir übernehmen für Veröffentlichungen in dieser Rubrik nur die präsektliche Verantwortung.)

Die Diktatur des Polizeieinspektors Walter.

Zum Dringlichkeitsantrage des GR Dr. Beer und Genossen gegen die Diktatur des Polizeieinspektors Walter wird uns vom Domane des Verbandes der städtischen Angestellten, Oberpolizeirat Dr. Brig, folgendes Schreiben übermittelt: „Lügen und Interpellationen sind immer eine nützliche Sache, weil sie meistens dem Drange entspringen, sich in Szene zu setzen. Die christlichsozialen Gemeinderatspartei, die noch vor nicht sehr langer Zeit eine talfrächtige Verteidigerin des von der sozialdemokratischen Gemeinderatspartei bekämpften „Systems der Innsbrucker Polizei“ war, hat sich in letzter Zeit zu einem Rollenwechsel veranlaßt gesehen, deren sichtbaren Ausdruck die Interpellation in der letzten Gemeinderatsitzung bildet. Während aber die Sozialdemokraten in dem „System der Innsbrucker Polizei“ begrifflicherweise den Schindl, d. h. mich bekämpfen, befaßen sich die Christlichsozialen mit dem mir unterstellten Polizeieinspektor. Was die letzteren zu ihrer Stellungnahme gegen die Polizei veranlaßt, weiß ich nicht und interessiert mich auch nicht. Ich kann nur erklären, daß im „System der Innsbrucker Polizei“ keine Aenderung erfolgt ist und da nach wie vor, solange ich an ihrer Spitze stehe, für sie als oberster Grundlag gilt: keiner Partei zu dienen und über allen Parteien zu stehen. Nun zur Sache selbst. Die Herren Interpellanten und der ganze Gemeinderat, der den Antrag des GR Dr. Beer einstimmig angenommen hat, haben wieder einmal, wie es bei Interpellationen schon mondmal geht, gründlich daneben geschossen. Die Interpellation enthält eben soziale Unrichtigkeiten, wie Sätze. Ich brauche nicht zu berichtigen, sondern bloß festzustellen, um ein klares Bild zu bieten. Polizeieinspektor Walter ist nicht Chef der gesamten „Polizeiwache“. Chef der gesamten Schuttmannschaft und Kriminalabteilung bin ich. Auf die Art und Weise, wie GR Dr. Beer meinen Inspektor zum Chef der „Polizeiwache“ konstruiert, konstruiere ich den jüngsten Schuttmann zum Chef der Schuttmannschaft, denn genau so wie Inspektor Walter, abgesehen von den bezüglichen juristischen Konzeptsträßen, Chef der gesamten „Polizeiwache“ ist, ist der jüngste Schuttmann, abgesehen von mir, vom Inspektor, den Bezirkskommissären, den Sicherheitskommissären, den Oberwachmeistern und Wachmeistern sowie seinen älteren Kollegen, der Chef der Schuttmannschaft. Doch dies nur nebenbei. Die Hauptsache ist: Inspektor Walter als Personalvertreter. Die Schuttmannschaft hat ihren

Inspektor in der Überzeugung, daß er ihre Interessen am besten vertreten werde, zu wiederholtemal in die Personalvertretung gewählt und diese hat ihn zu ihrem Obmann erkoren. Die Bestimmungen über die Personalvertretung stehen und standen dieser Wahl in keiner Weise entgegen, denn es wäre nicht nur im höchsten Maße undemokratisch, sondern geradezu lächerlich, wenn diejenigen Mitglieder der Beamtenschaft von den Rechten der Personalvertretungsbestimmungen ausgeschlossen würden, die Vorgesetzte sind. In Verfolgung des Gedankenanges der Interpellanten dürften die verschiedenen Personalvertretungen nur aus den jüngsten und untersten Beamten der betreffenden Standesgruppe bestehen. Die Grüntinge — ich meine dies selbstverständlich nicht im beleidigenden Sinne — hätten demnach über das Wohl und Wehe der gesamten Beamtenschaft zu entscheiden. Da aber die Personalvertretermandate im Gegenlag zu den Stadtrats-, Landesrats- und Landeshauptmannstellvertreterstellen unbefolgt und rein ehrenamtlich sind, viel Arbeit und Unannehmlichkeiten bringen, so drängt sich keiner der städtischen Beamten zu diesen „Bürden“, sondern wird dazu gedrängt. Wenn daher der Gemeinderat oder der Stadtrat ein „Unvereinbarkeitsgesetz“ in die Personalvertretungsbestimmungen einschließen wollen, so werden sich die Betroffenen keineswegs darüber ereifern. Aber die Firma: „Demokratie“ muß dann ausgewechselt werden. Und ein wirklicher Anlaß muß zuerst gesucht werden. Denn danken Sie sich, meine Herren Interpellanten und Gemeinderäte: Die ganze Urabstimmung, auf die Sie Ihre Interpellation und Ihren Gemeinderatsbeschuß aufgebaut haben, hat mit der Personalvertretung ganz und gar nichts zu tun!

Der letzte Gehaltskampf kam nämlich in einer Versammlung des Verbandes der städtischen Angestellten (d. i. so eine Art von Gewerkschaft) zur Sprache und es wurde darüber abgestimmt, ob das Angebot des Stadtrates auf Gewährung einer Kostenausgleichsangelegenheiten oder die Verhandlungen über eine wirkliche Gehaltsregulierung fortgesetzt werden sollten. Nun hat sich die überwiegende Mehrheit der Verbandversammlung für die Ablehnung des Angebotes des Stadtrates ausgesprochen und ich hätte als Obmann des Verbandes eigentlich die Steuerträger der Stadtgemeinde vor den Folgen eines von einzelnen mutwilligerweise erzwungenen Ausstandes nicht bewahren können. Da ich aber weiß, daß Versammlungen sehr oft „Stimmungssachen“ sind, die mit dem wahren Willen der Gesamtheit keineswegs im Einklang stehen, habe ich mich als „Gewaltmensch“ über diesen Versammlungsbeschuß hinweg gesetzt und eine Urabstimmung verlangt.

Die Verbandsleitung, der die Durchführung dieser Urabstimmung übertragen wurde, hat im Sinne des Versammlungsauftrages beschlossen, die Abstimmung zwar gemeinsam an einem Ort, aber mit Ruverts, die die Nummern der Standesgruppen aufweisen, durchzuführen. Hiedurch war jede Möglichkeit, die Abstimmung jedes einzelnen Stimmberechtigten genau zu kontrollieren, selbstverständlich ganz ausgeschlossen und nur der Notwendigkeit, den Willen der einzelnen Standesgruppen (oberen, mittleren und unteren Beamtensategorien) zu erkennen, Rechnung getragen. Da unmittelbar vor der Abstimmung die Abstimmungskommission auch gegen diesen sicherlich einwandfreien Vorgang Bedenken und Protest erhob, habe ich angeordnet, daß die Abstimmungskuberts fortzufallen hätten. Inspektor Walter hat auf das hin durch die Bezirkskommissäre die Schuttmannschaft verständigen lassen, daß die Abstimmung ohne Ruverts zu erfolgen habe, worauf der Großteil der Schuttmannschaft, in richtiger Erkenntnis der Zwecklosigkeit dieser Urabstimmung, sich der Stimme enthielt. Von einer Beeinflussung der Schuttmannschaft durch den Inspektor oder eine andere Seite kann gar keine Rede sein. Das Ergebnis der Urabstimmung war so, wie es alle Vernünftigen vorausgesehen haben.

Aus diesem Sachverhalt geht also klar hervor, daß die Personalvertreter mit der Urabstimmung gar nichts zu tun hatten, sondern daß mit ihr die Verbandversammlung und die Verbandsleitung, der auch Inspektor Walter angehört, befaßt waren. Und ebenso klar ist es, daß sich der Verband der städtischen Angestellten weder mit irgendwelchen Interpellationen, noch vom Gemeinderat oder Stadtrat vorzeichnen lassen wird, welche Personen seines Vertrauens er in die Verbandsleitung entsenden will. Da das freie Koalitionsrecht in der freien demokratischen Republik nun einmal auch für die städtischen Angestellten gilt, ist der Verband der städtischen Angestellten über seine Maßnahmen auch niemanden Rechenschaft schuldig.

Der auf Grund des Dringlichkeitsantrages des Herrn Dr. Beer und Genossen vom Gemeinderat einstimmig beschlossene Antrag an den Herrn Bürgermeister, eine genaue Untersuchung der vorgeschriebenen Vorkommnisse und nach Berichterstattung an den Stadtrat und Begutachtung durch denselben die geeigneten Maßnahmen zu veranlassen, um jede unzulässige Beeinflussung der städtischen Angestellten, insbesondere jeden Mißbrauch der Befehlsgewalt von Auswahlschörsen für die Zukunft unbedingt zu verhindern (ein perkuchies Deutsch das!), also dieser Antrag an den Herrn Bürgermeister ist daher auf ganz falschen Voraussetzungen aufgebaut und muß mit einer Blamage enden.

Für die Verbandsleitung: Der Obmann: Dr. Brig.

Austria-Tanz-Palast. Beginn täglich halb 10 Uhr. Eintritt frei! Die Attraktionen des Monats Juni! Kato Karpaty, Josette Prince in ihren Tänzen. In ihren eigenen Tanzschöpfungen. Die Prominenten der Tanzkunst: Helga Lund in ihren Spitzentänzen (Moulin Rouge, Wien) das bekannte Meisterschafts-Tanzpaar Auby (Alhambra, Prag) sowie die beliebte Kapelle Rohn - am Jazz „Jackie“ mit seinem unverwüthlichen Humor und seinem Pariner Ecki vom hiesigen Stadttheater in ihren Grottesken und Parodien.

Feichtinger. SOLTEN NUR KAFFEE HAG TRINKEN! Gummi-mäntel Lederbekleidung, Sandalen. Gummihandschuhe Arthur Bellutti, Berggraben 19. Fliegenfänger-Großlager Sidol-Großlager Brauselimonaden-Großlager Toilette-seifen-Großlager zu Fabrikpreisen, bei Tachezy.

Feichtinger. Verkaufszentrale für Tirol von Puch- u. Dükkopp-Fahrrädern, Puch- u. Ariel, engl. Weltmarke-Motorrädern, Neues Puch-Motorrad, Type 15, 5 PS. einziehbare Nähmaschine, Automobile, Fahrradsummi, Grammophone, Milchzentrifugen. Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer, Reparaturwerkstätte. Jos. Feichtinger, Innsbruck M.-Theresien-Str. 42. Filiale: Kufstein. Strohhüte von S 6. — aufw. Reparaturen schnell und billigst. Wiener Modisten-Salon Anna Rittenbacher-Leitner Innsbruck, Claudiaplatz Nr. 24 / Haltestelle Claudiaplatz.

Beißfedern Beißwälsche Woll- und Steppdecken Vorhänge, Tischwälsche anerkannt billigste Preise M. FISCHER, Innsbruck, Bellwaren-Spezialgeschäft Maximilianstraße 19



Selbstbewußtsein!

Erfolgreich zu sein im Berufs- oder Privatleben setzt voraus, daß Sie zunächst von sich selbst überzeugt sind. Es wird Ihnen jedoch nie gelingen, ein gewisses Minderwertigkeitsgefühl zu überwinden, wenn Sie Ihr Äußeres vernachlässigen.

Letzten Endes gelten Sie doch immer nur soviel, als Sie sich selbst geltend machen. Ein ungepflegter Schuh, ein schiefgetretener Absatz reicht aus, Sie in die Masse der Alltagsmenschen einzureihen.

Tragen Sie keine Schuhe ohne **PALMA-KAUTSCHUKABSÄTZE** und **SOHLEN**. „PALMA“ geben Ihren Schuhen jene bescheidene Eleganz, die notwendig ist, Ihre äußere Erscheinung zu vervollständigen.



51

1^a Kohlscheid Anthrazit Nuß II

en gros en detail
aus erster Quelle billigst bei
3012 Josef Kritzinger
Holz- und Kohlenhandlung
Defreggerstraße 29. Telefon 1265.

ANKER-SEIFE
UNERREICHT!
BLUMER
TERPENTIN-
KERN
SEIFE

Offertauschreibung.

Für den Neubau der Haushaltungsschule an der landwirtschaftlichen Landeslehranstalt in Rotholz gelangen die Glasarbeiten und die Installationsarbeiten für die elektrische Beleuchtung, Zentralheizung, Wasserleitung und Kanalisierung im Offertwege zur Vergebung.

Die für die Offertstellung erforderlichen Unterlagen, wie Pläne, Leistungsverzeichnisse, allgemeine und spezielle Bedingungen liegen vormittags von 10 bis 12 Uhr im Amte der Tiroler Landesregierung, Bauamt, Abteilung F, Landhaus, 1. Stock, Zimmer Nr. 4, zur Einsicht auf.

Die Offerte sind bis längstens 8. Juni 1926, 12 Uhr mittags, im Einlaufe obiger Abteilung einzureichen.

Innsbruck, am 31. Mai 1926.

Tiroler Landesregierung:
Dr. W. Haldegger c. h.

Sägespäne

fuhren- und sackweise bei
Julius Cassani
Leopoldstraße 42. Telefon 1049/8.
(hinter Gasthof „Neuhaus“). 3031

GEH' NICHT AM GLÜCK VORBEI!
ÜBER DIE HOHE BRÜCKE FÜHRT DER WEG ZUM GLÜCKE!

Ja!... Ich bestelle noch heute

per Postkarte zu den am 22. u. 24. Juni beginnenden
Ziehungen der Klassenlotterie

- 1/8 Los S 4—
- 1/4 Los S 8—
- 1/2 Los S 16—
- 1/1 Los S 32—

und gewinne 3/4 Millionen S

oder einen der vielen anderen Haupttreffer zu
**S 500.000, 250.000, 100.000, 75.000, 60.000,
50.000, 40.000, 30.000, 20.000 etc.**

Meine Zahlung erfolgt sodann sofort nach Erhalt der Lose mit Erlagschein

Die Bestellung richte ich an:

GLÜCKSTELLE STEIN

WIEN, I., WIPPLINGER STR. 21.
AN DER HOHEN BRÜCKE

Tubenfüllungen Vaseline

Lanolin, Gletscher-Creme, Cold-Creme,
Zahnpasta usw. bei Tachezy.

Natur- und Gummi- Badeschwämme

in allen Größen bei Tachezy.

Vorbildliche

Strumpftage

Motto: Strümpfe der Firma Adolf Pantz
bleiben am längsten ganz!

Damenstrümpfe

- Baumwollfarb, schwarz S 0,50
- Strapazestrümpfe, Doppelspitze und Doppelferse S 1,-
- Prima Seidenfarb, Doppelspitze und Hochferse S 2,20
- Prima Kunstseidenstrümpfe, alle Straßenfarben, Doppelspitze, Hochferse S 2,50
- Washb. Kunstseidenstrümpfe, feines Gewebe S 2,40
- Pat. Zwirnfarb mit Seidenglanz, sonnenklares Gewebe S 2,50
- Kindersocken S 0,50

Socken

- Prima Macco S 0,50
- Prima Pastellsocken S 0,35
- 4 fache Garnsocken S 1,15
- Melierte Socken S 1,20
- Echt ägyptisch Macco S 1,50
- Herkulessocken, gestrickt S 2,20
- Feine Modesocken S 2,40
- Zwirnfarb m. Seidenglanz S 2,20
- Stärkste Seidenstrümpfe, 4 fache S 3,00

Sportstrümpfe, Stutzen
von S 2,50

Alle Wirkwaren, Bedarfsartikel

Adolf Pantz, Templstr. 4

nächst der Hauptpost M 189

40.000 S auf 1. Hypothek

nur auf Hotelbetrieb sofort zu vergeben. Realitäten- und Hypotheksbüro Ferdinand Vieldler, Innsbruck, Adamgasse 9. 2094

Klavierstimmen und Reparaturen, auch auswärts, befragt gewissenhaft J. Steyer, Klavierbauer, Innsbruck, Heilig-Geist-Strasse 1, 1. Stock. 3006-10



Statt besonderer Anzeige.

Wir geben hiermit die tieftraurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Gatte, bezw. Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Johann Mair

Metzgermeister und Hausbesitzer

nach kurzem, qualvollem, mit größter Geduld ertragenem Leiden und Empfang der hl. Sterbesakramente im 64. Lebensjahre entschlafen ist.

Die Beerdigung des teuren Verstorbenen findet am Donnerstag, den 3. Juni, um 3 Uhr nachmittags, von der städtischen Leichenkapelle aus statt.

Der Seelengottesdienst wird am Freitag, den 4. Juni, um 7/8 Uhr früh, in der Wiltener Pfarrkirche abgehalten.

Innsbruck, den 31. Mai 1926.

In tiefster Trauer:

Sabine Mair geb. Kerschbaurer als Gattin

Josef, Hans und Ferdinand Mair als Söhne

Sabine Rainer geb. Mair als Tochter

Rudolf Rainer als Schwiegersohn

im Namen der übrigen Verwandten.

Von Kondolenzbesuchen möge Abstand genommen werden.

Erste tirol. Leichenbestattungsanstalt „Concordia“, J. Neumaier, Markttorhau.

Große Sommer-Okkasion!

Ein Blick

in dieses Inserat zeigt Ihnen
wie billig ich bin!

Ein Kauf

überzeugt Sie von der
Güte meiner Waren!

Kleider-Covercoat
Reine Wolle, Mouliné, modernste Farben S **12.90**

Creme-Woll-Rips
für Plissee-Schöße S **9.50**

Reinwoll-Rips
über 20 neueste Farben vorrätig S **9.50**

Reinwoll-Schotten
fesche, neue Muster, für Kleider und Blusen S **8.30**

Kleider-Popelin
Reine Wolle, schöne Streifmuster, viele Farben S **5.90**

Seiden-Marocain
95 cm breit, gemustert, für Kleider und Aufputz S **9.—**

Seiden-Marocain
95 cm breit, einfarbig, besondere Okkasion . . . S **6.50**

Rohseide, 78 und 95 cm breit,
viele Farben, prachtvolle Qualität S **6.90**

Kunstseide, 80 cm breit,
effektvolle, fesche Schotten für Blusen S **3.90**

Futterside, 85 bis 90 cm breit,
prima Qualität, schöne Brokatmuster S **5.90**

Ballst-Kleiderzephir
fesche Streifen, feinste waschseidenartige Ware S **3.40**

Voll-Efamin
feinste Qualität, viele Muster, für Kleider . . . S **2.75**

Krepp-Marocain
beste Qualität, in riesiger Musterauswahl . . . S **2.75**

Wasch-Krepp für Kleider und Blusen,
in sehr schönen, neuen Dessins S **1.85**

Wasch-Krepp, glatt, alle Farben,
für Kleider, Schlafrocke und Blusen S **1.18**

Popelin-Zephir
feinste Makkoware, für Herrenhemden u. Blusen S **3.70**

Prima Zephir
garant. waschecht, in überaus großer Auswahl S **1.90**

Schürzen-Safin
waschechte Ware, in modernen, bunten Dessins S **1.95**

Frottiertoffe
140 cm br., verschiedene Farben, für Bademäntel S **8.20**

Vorhang-Efamin
150 cm breit, weiß, schöne Karo und Streifajour S **2.60**

Schweizer Mull, 80 cm breit,
weiß, getupft, Prima Qualität, für Vorhänge . S **2.75**

Schweizer Mull, 70 cm breit,
weiß, gestickt, für Vorhänge u. Kinderkleidchen S **1.90**

Damastgradl
120 cm br., vorzügliche Qualität, große Auswahl S **3.20**

Affasgradl
120 cm br., Prima Qualität, verschiedene Streifen S **2.95**

Färbiges Bettzeug
120 cm breit, verlässlich gut, waschecht . . . S **2.50**

Bettfuchleinwand
148 cm br., für Leintücher und Deckenkappen S **2.80**

Wäsche-Chiffon
80 cm breit, Prima Naturell-Ware S **1.55**

Tischtücher, 140x140 cm groß,
erstklassige Ware, merzerisiert Stück S **6.80**

Servietten
60x60 cm groß, Damast- u. Karomuster, Stück S **1.30**

Frottierhandtücher
50x100 cm gr., bes. preisw., gute Sorte, Stück S **1.98**

Handfuchgradl
50 cm breit, gebleicht, gute Qualität, Meter S **1.45**

Taschentücher
weiß u. färbig, für Damen u. Herren, ¼ Dtz. S **2.50**

Damen-Westen
Wolle mit Seide S **9.80**

Pullover
weiß u. färbig, fesche Muster, Wolle mit Seide S **17.—**

Smoking-Jacken
feine Qualität, moderne Dessins S **21.50**

Damenhemden
Prima Nat.-Chiffon, m. Ajour od. Klöppspitzen S **3.25**

Damenhosen,
moderne Fassung, bestes Material, mit Ajour . S **3.25**

Jumperleibchen, bester Batist,
mit feinen Spitzen und Stickereimotiv S **3.80**

Reste von Wollstoffen, Seidenstoffen, Waschstoffen, Zephire, Bettzeug, Chiffon usw. **spottbillig!**



Zentral Kino

M. THERESIENSTR. 37

Spielplan vom 1. bis 3. Juni:

Wenn die Liebe nicht wär

Ein Filmspiel in 6 Akten nach dem Roman „Das Abenteuer“ von Emil Scholl, für den Film bearbeitet von W. Jonas und Robert Dinesen.

*

Hauptdarsteller:

Imogen Robertson — Jenny Jugo
Harry Halm — Hans Adalbert Schlettow.

Zorro???



macht das Haar locker, düftig u. seidig glänzend, verhindert Schuppenbildung u. fördert den Haarwuchs. Zur richtigen, erfolgreichen Haarpflege ist daher **Ahra-Shampoo** unentbehrlich. 1 Paket S — 30. In Drogerien, besseren Parfümerien u. einschlägigen Geschäften erhältlich! **Parfümerie „Ahra“** Graz — Wien. Verlangen Sie in Ihrem Interesse ausdrücklich „Ahra“-Shampoo mit nebenstehender Schutzmarke. 1.339

Reich werden Sie!

in dieser schweren Zeit nur mehr dann, wenn Sie den Weg des Glückes beschreiten! Kaufen Sie sofort gegen bequeme Monatsraten kursnotierte österreichische Bau- und andere gute Lose im vom Bundesministerium für Finanzen konzessionierten **Bank- und Wechselgeschäft Otto Baader, Innsbruck** Maria-Theresien-Straße 1/I. wo auch noch einige Vertreter gegen hohen Verdienst zum Vertriebe dieser Lose aufgenommen werden. K 999.

Russolin

Gegen Russen und Schwaben — Flüssig gegen Wanzen. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Täglich frischgebrannten KAFFEE

Haushalt-Mischung . . 1 kg S 7.20, ¼ kg S 1.80
Wiener Mischung . . . 1 kg S 8.80, ¼ kg S 2.20
Karlsbader Mischung 1 kg S 9.60, ¼ kg S 2.40
Melange-Mischung . . 1 kg S 11.40, ¼ kg S 2.85
Edel-Mischung 1 kg S 14.—, ¼ kg S 3.50
Pafel-☉ 1 Liter S 2.40, bei 5 Liter billiger
Himbeersaft, echt, 1 Kilo S 2.20
sowie alle Lebensmittel, beste Qualität.
FRANZ GÖTSCH
Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 4
(Post- und Bahnversand.) S 375

Elektro-Material / Stark- u. Schwachstrom / Installieren elektr. Licht u. Kraft / Reparieren elektr. Apparate
Tiroler Elektro
Innsbruck M 553
Andreas-Hofer-Str. 24